

Theater in Oberranna (oder Wesenufer?) Um 1933



Die Bevölkerung in den Orten von Engelhartzell bis Passau und auch von Schärding innabwärts war schon durch die Geschichte eng mit den bayerischen Nachbarn verbunden, diese Bande stärkten zudem wirtschaftliche, gesellschaftliche und verwandtschaftliche Bande. Die »Grenze« war hier nie im strengen Sinne eine scharfe Trennlinie zwischen zwei Ländern. Deshalb wurden von vielen die Maßnahmen gegen das Deutsche Reich nicht verstanden. Das nationalsozialistische Regime nützte diese Besonderheit wiederum intensiv für Propaganda in vielfältiger Form. Grenzordnung 1935

... hätte ausgeschlossen waren, allerdings nur, wenn die politische Verantwortlichkeit einander frei erlassen ist und die nach weiterhin aufrecht bleibende Ordnung durch monatlichen wasserrechtlichen Aufenthalte gegenseitig inkursiv werden, die politisch nicht einmündig sind, bleiben die bisherigen Bestimmungen aufrecht. Weiter wird gleichfalls problematisch sein, Einwand dagegen erheben, dass die Bundesstaaten, welche im Rahmen des Reiches Grenzverträge einzeln oder in kleinen Gruppen (also nicht in nationaler oder staatsrechtlicher Form) österreichisches Gebiet betreten, im Übrigen die Beziehungen mit den deutschen Reichsteilen tragen bzw. führen (insbesondere auch den österreichischen Grenzbehörden gestattet ist, auf ihrem österreichischen Gebiet den bayerischen Boden zu betreten. Selbstverständlich finden in Verträgen auf die im kleinen Grenzverkehr nach Österreich einzuweisenden Reichsdeutschen die landesrechtlichen Vorschriften zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit Anwendung, so dass z.B. der »Heil Hitler« das Einführen von in Österreich verbotenen Zeitungen, Filmen etc. verboten ist. Dem Wiener Programm wird jedoch abgelehnt, als besonders wichtig vorzutragen und besonders in Anfrage in einfachen Fällen sich zunächst an die Behörden zu beschreiben. Mit dieser Lockerung des Grenzverkehrs, die ganz wirtschaftlich von großer Bedeutung ist, erreicht ein oft gewünschter Zweck der Grenzverleinerung erfüllt. Die Bezirksbehörden sind es daher, dass mittels der landesrechtlichen Grenzbeschränkungen, die öffentliche Ruhe gefährdende Handlung, jede Demonstration, terroristischer Natur oder alles unterlassen wird, was dazu führen könnte, dass die gegenseitigen Beziehungen verdrängen werden, insbesondere die Grenzverleinerer und Grenzverleinerer in einem Bereich einzeln, grundsätzlich bei jeder sich bietenden Gelegenheit bestraft und erzwungen auf die Einhaltung einzuliegen.

Dr. Schlegel, wählte der Rumpf-Landtag, dem die 15 sozialdemokratischen Abgeordneten nicht mehr angehörten, in seiner letzten Sitzung am 1. März den persönlichen Freund von Engelbert Dollfuß und Landesleiter der Vaterländischen Front, Dr. Heinrich Gleißner, einstimmig zum neuen Landeshauptmann. Zum Mitglieder der Landesregierung wurde unter anderen auch Felix Kern ernannt, dessen Ehrenbürgerernennung in Engelhartzell später zu einem interessanten lokalpolitischen Vorgang führen sollte und in diesem Buch noch ausführlich beleuchtet wird. Die Sozialdemokratische Partei wurde verboten.

Wenige Monate nach dem Februar-Aufstand der Sozialdemokraten erlebte Österreich mit dem Putschversuch des aus dem Untergrund rücksichtslos agierenden Nationalsozialismus eine neuerliche innenpolitische Zerreißprobe. Der gescheiterte Umsturzversuch, dem Bundeskanzler Dollfuß in Wien zum Opfer fiel und der deutliche Verbindungen zu Bayern aufwies, forderte erneut die Fluchthilfe der Engelhartzeller Parteigenossen.²⁵⁰

Bei der Niederschlagung des Putsches zeigt sich etwas, was man schon beim Februar-Geschehen nicht vermutet hatte: Schon damals haben alle Soldaten ihre Befehle befolgt, obwohl sicherlich unter ihnen Sozialdemokraten waren, so erfüllten auch beim Juli-

Putsch alle wieder ihre Pflicht, auch wenn in ihren Reihen Sympathisanten der nationalsozialistischen Bewegung gewesen sein müssen.²⁵¹

1934 Polizeiexpositur in Engelhartzell

Mit Verordnung vom 30. September 1934 wurde der Wirkungsbereich der Bundespolizeidirektion Linz erweitert und in Engelhartzell eine Polizeiexpositur eingerichtet.

Die in drei Räumen des Zollhauses untergebrachten Beamten hatten ihren Aufgabenbereich in der fremdenpolizeilichen Abfertigung und in der Kontrolle der Wasserfahrzeuge, unter anderem nach dem Waffen- und Sprengmittelgesetz. Die Polizei hatte auch andere Behörden bei Amtshandlungen auf Schiffen und Booten zu unterstützen. Die Expositur wurde 1938 aufgelassen und die Beamten nach Linz und Passau versetzt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte eine neuerliche Einrichtung. Die Beamten waren in einem von der Schiffslände ebenerdig betretbaren Kellerraum des Gasthauses Zum Goldenen Hirschen untergebracht. Eine Holzbaracke auf dem Grundstück der Familie Rader diente den Polizeibeamten ab 17. Juli 1953 nach einer vorübergehenden Schließung 1948 als Amtsstube. Als diese beim Kraftwerksbau im Zuge der Aufschüttungen zur Umfahrungsstraße abgetragen wurde, übersiedelte die Polizei 1957 in das Zollstöckl.

Zur Dienststelle gehörten ein Anlegesteg unterhalb der Überfuhr, das Motorboot KREMS, eine Außenbordmotor-Zille, eine Ruderzille und ein Funkgerät. Einmal mußte die Polizei die nach einem Seilriß mit einem Passagier und dem Überfuhrer stromabwärts treibende Fähre bergen, ein anderes Mal konnten zwei Beamte einen Schwan lebend bergen, der auf einer über ein Wehrfeld des Kraftwerkes treibenden Eisscholle angefroren war. Wichtig war auch die Zu-



Einschränkungen beim Grenzverkehr sollen 1935 die nationalsozialistische Agitation erschweren

Die Polizei-Expositur Engelhartzell in den späten fünfziger Jahren. Namentlich bekannt sind die Beamten Pfaffenbauer (h.) und Richard Stocker (r.)



Im dem Gemeindefest in Engelhartzell

Geplant ist fest mit heutigem Tag

um 10 Uhr als Gemeindefestmitglied

wird die Begründet sein zu werden

mit der Gemeindefest mit heutigen

Arbeitsdienstlager

Tag am 22. 1936

Franz Weberbauer

Hausnummer

Engelhartzell

Dr. HANS SCHNEIDER
GEMEINDEARZT
ENGELHARTZELL, O.Ö.

Verpflichtetes Zeugnis.

Herr Alois Bernhofer, Kaufmann
Engelhartzell, besitzt an seinem rechteckigen Nervenzellen-
schwach; auf Wustlicher und unverständl. für alle
nicht unbedeutend aus demselben Arbeiten und
Leistungen, weil nur so eine Forderung des. Teilung
zu erreichen ist.

Engelhartzell, 16. Dezember 1936

Dr. Bernhofer

Engelhartzell.

Kommunale der Verbringung ihrer Kranken als Bürger-
schaftlichen, ihnen für die schickteste Arbeit, gebeten nicht die Unter-
den höchsten Punkt in anderen Mann sollte in diesen den
stärklichen Gesundheitszustand für die Einzelnen, mit
diesem besonderen Dank für die Einzelnen, mit
Bürgermeister vertreten Arbeit der. Probenwertigkeit, beim
Bürgermeister Herrn Bernhofer in Engelhartzell, beim
Gemeindefest, u. zw. von 29. April 1933 bis 15. Dezember 1936 als
Gemeindefestmitglied und von 19. April 1933 bis 15. Dezember 1936 als
Bürgermeistervertreter, waren 894 Frauen nur 14 den einen du-
schen erfüllt, für den Gesundheit der Bevölkerung zu erhalten.
dieser ausgebaut und erhalten wie die ungenutzten der Gesin-
dette. Inwieweit, auch weiterhin der Gemeinde wohlwollend mit
Seite zu stehen.

Auch wünschen wir Ihnen von Herzen ein baldiges Besu-
chung Ihres Gesundheitszustandes.

Engelhartzell, am 23. Dezember 1936.

Der Gemeindefest
Für den Gemeindefest
Der Bürgermeister
Anton Schöner

Auf »schwere reizbare Nervenschwäche« lauteten die Atteste von Gemeindearzt Dr. Schneider für Alois Bernhofer und Franz Weberbauer, die 1936 deren gleichfalls identen Rücktrittschreiben beigelegt waren. Der Vorgang um ihren Rückzug aus dem Engelhartzeller Gemeindefest beleuchtet die von klerikal-liberalen Spannungen gekennzeichnete Stimmungslage im Markt zu dieser Zeit.

sammenarbeit mit dem Schiffsignalwärter Klein, der alle bergfahrenden Schiffe von der Signalstelle Schlögen und alle talfahrenden von Jochenstein meldete. So hatten die Beamten immer einen Überblick über alle Schiffbewegungen. Am 31. Juli 1961 wurde die Engelhartzeller Strompolizei vom BM aufgelassen.²⁵²

1937 Arbeitsdienstlager in Engelhartzell **ÖSTERREICHISCHER ARBEITSDIENST Lager Engelhartzell Post Engelhartzell, O.Ö.**

In Österreich entstanden am 1. April 1937 neue Arbeitsdienstlager, davon vier in Oberösterreich. Den Lagern in Engelhartzell und Haibach waren Arbeiten an der Donauuferstraße bei Kronschnig übertragen worden. Der Arbeitsdienst in Engelhartzell zählte rund 30 Jugendliche und war in den Braucircäumen des Klosters untergebracht. Mit 31. Oktober wurde das Lager aufgelöst.²⁵³

Stempel des Arbeitsdienstlagers Engelhartzell

1938 Der Weg zum Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich

Die nach dem Juliputsch verstärkte politische, wirtschaftliche, propagandistische und militärische Bedrohung Österreichs durch das nationalsozialistische Deutsche Reich, die katholisch-klerikale Ausrichtung des Ständestaates und das für die Bevölkerung ungelöste Problem der Arbeitslosigkeit führten den Nationalsozialisten immer mehr Anhänger zu.²⁵⁴

In den Jahren zwischen 1933 und 1935 war praktisch jeder zehnte Arbeitsfähige arbeitslos. Im Jahr der Machtübernahme Hitlers in Deutschland, 1933, wurde in Oberösterreich wie im ganzen Bundesgebiet auch der Höchststand der Arbeitslosigkeit (48 000) erreicht. Ab 1934 konnte aber die Zahl der Arbeitslosen langsam, aber stetig auf 37 120 am 31. Jänner 1938 gesenkt werden.

Übungsfahrt einer Bundesheer-Pioniereinheit mit dem Donau-Monitor »Birago« bei Engelhartzell, 1936
Mit auf dem Schiff war auch Ing. Franz Layr, Engelhartzell Nr. 101, der das Bild fotografierte

Der Anteil Oberösterreichs an der gesamtösterreichischen Arbeitslosigkeit war 1937 mit 7,13 Prozent der niedrigste, obwohl der Bevölkerungsanteil des Bundeslandes an der österreichischen Gesamtbevölkerung mit 13,55 Prozent doppelt so hoch lag.

Vergleiche von niedrigeren oberösterreichischen Zahlen mit der größeren gesamtösterreichischen Not sind aber für die Bevölkerung eines Grenzlandes dann uninteressant, wenn sie im Nachbarland ein - zudem propagandistisch ausgewertetes - viel rascheres Absinken der Arbeitslosigkeit beobachten kann. Wie dort diese Werte erreicht wurden,





durch Phasenverschiebung der Krise, aus politischen Gründen und durch Rüstungsmaßnahmen, vermochte gerade die Jugend, die im Verlauf der Jahre völlig hoffnungslos in die Zukunft blicken mußte, nicht zu erkennen.²⁵⁵ So mußte sich die nationalsozialistische Propaganda *besonders auf die unerfahrenen jungen Menschen auswirken.*

Die Werbung der Nationalsozialisten war hier deshalb *verwerflich, weil die deutsche Regierung gegen das »österreichische Brudervolk« einen rücksichtslosen Wirtschaftskrieg führte.*²⁵⁶

Jugend ohne Hoffnung

Oben:

Das Stammtischschild der »10-Uhr-Messe« im Gasthaus zur Post, heute Siegfried Anninger. Die Mitglieder dieser Runde kamen jeden Montag um 10 Uhr im Gasthof zur Post des Hermann Salletmaier zusammen. Die Tradition des Stammtisches wird noch gepflogen, die Treffen sind fast täglich, wie Robert Bräuer-Mocker zufrieden bemerkt ...



Rechts:

Stammtisch-Ausflug der »10-Uhr-Messe« auf den Dreisesselberg

Die von Bundeskanzler Dr. Schuschnigg in bedrängter Lage am 9. März 1938 für den 13. März angekündigte Volksabstimmung über die Selbständigkeit Österreichs war für Adolf Hitler der Anlaß, seine wiederholte Drohung eines militärischen Einmarsches in Österreich wahrzumachen. Nachdem die Teilmobilmachung gegen Österreich begonnen hatte, trat die Regierung Schuschnigg am Abend des 11. März zurück. Der darauf neugebildeten Bundesregierung unter Dr. Seyß-Inquart gehörten fünf oberösterreichische Nationalsozialisten an. Zwischen dem Morgen des 12. und dem 16. März 1938 marschierten fünf deutsche Divisionen, rund 100 000 Mann ein, das unzureichend ausgerüstete österreichische Bundesheer leistete auf Befehl des Bundeskanzlers Schuschnigg keinen Widerstand.²⁵⁷ Die 10. und 17. Division rück-

Rücktritt der Regierung Schuschnigg

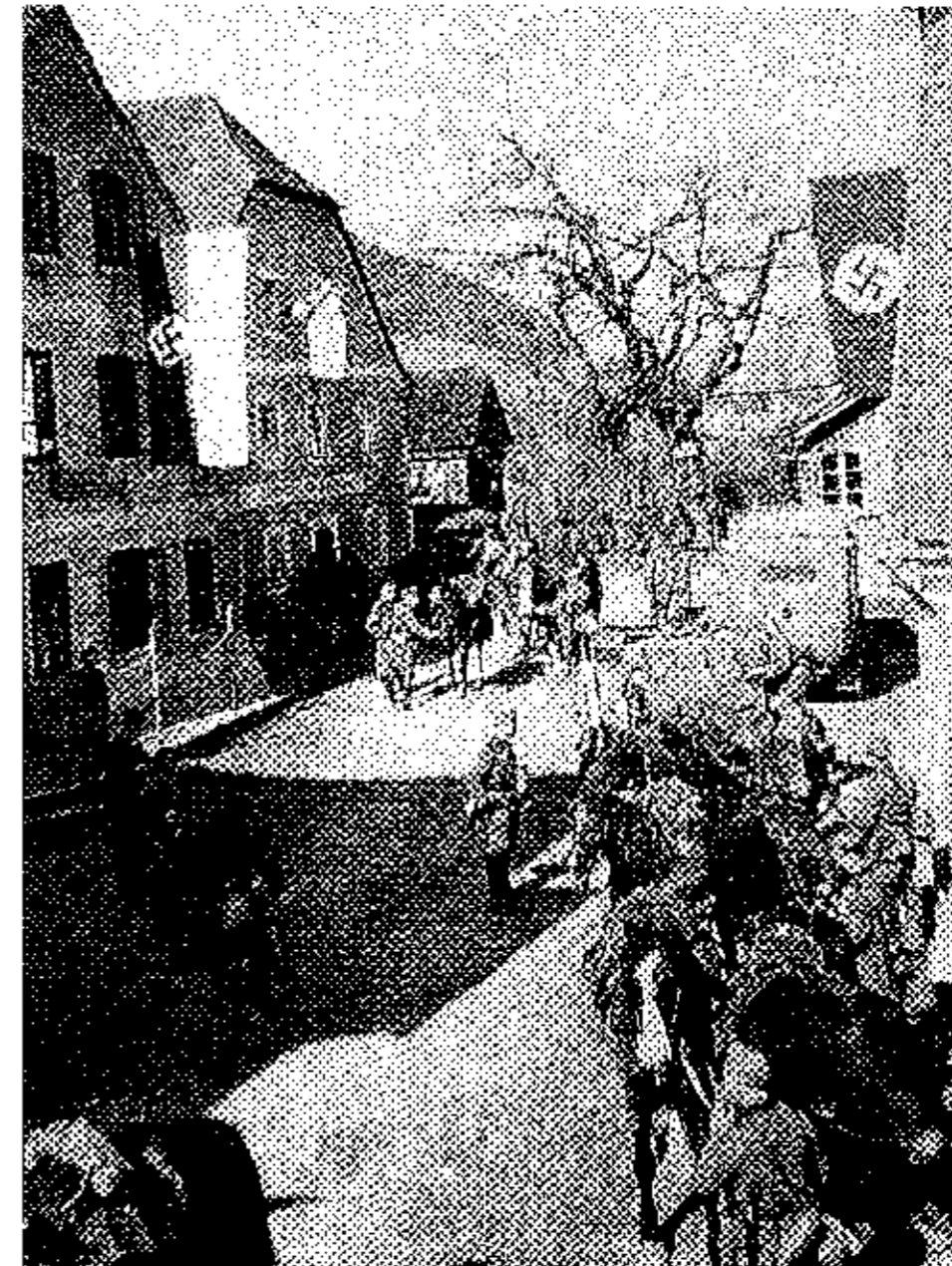
12.–15. März 1938: Fünf Divisionen der deutschen Wehrmacht marschierten in Österreich ein

te über Passau und Schärding ein, das Infanterieregiment 21 der 17. Division wurde mit Dampfern am 13. und 14. März nach Linz verlegt.²⁵⁸ Im Pfarrhof Engelhartzell waren in dieser Zeit drei deutsche Soldaten einquartiert.

Am Abend des 13. März unterzeichnete Adolf Hitler in Linz, wohin er am Vortag über Braunau und Ried im Innkreis gekom-

Truppenverlegung nach Linz mit Donaudampfern

Adolf Hitler in Linz



Der »Einmarsch« im Markt Engelhartzell beim Gasthof Mühlböck

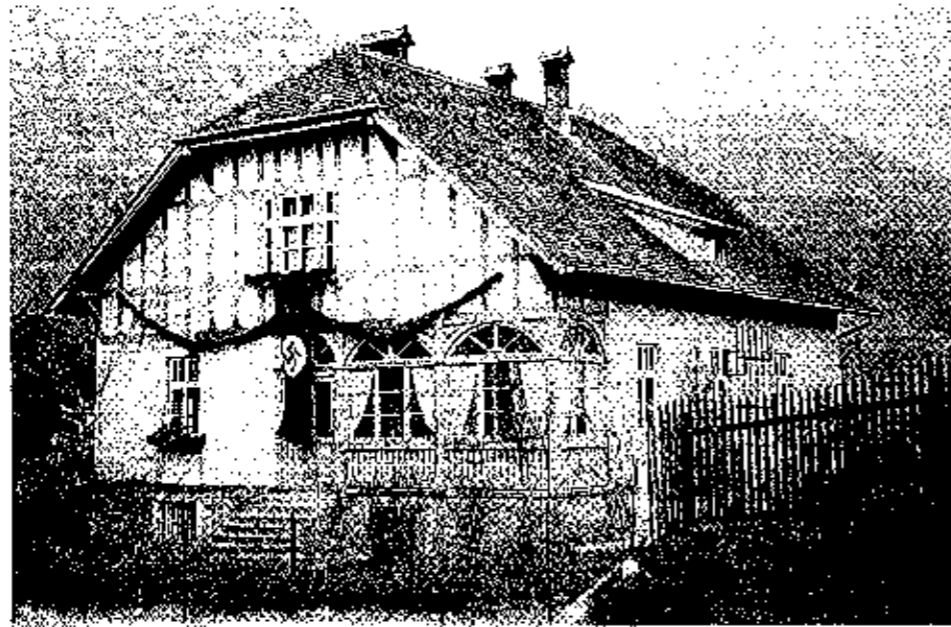
Die Soldaten der deutschen Wehrmacht, die im März 1938 durch Engelhartzell ziehen, werden mit vielen »Sieg Heil«-Rufen begrüßt und machen auf alle den besten Eindruck«, wie Pfarrer Böhm in der Pfarrchronik schreibt. Die etwas ungelente Form der Hakenkreuze läßt den Zeitdruck erahnen, unter dem die Fahmenschneider und -schneiderinnen in diesen Märztagen standen...

men war, das Reichsgesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich.²⁵⁹

Die ersten Verhafteten saßen zu dieser Stunde bereits im Gefängnis.²⁶⁰

Reichsgesetz über Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich

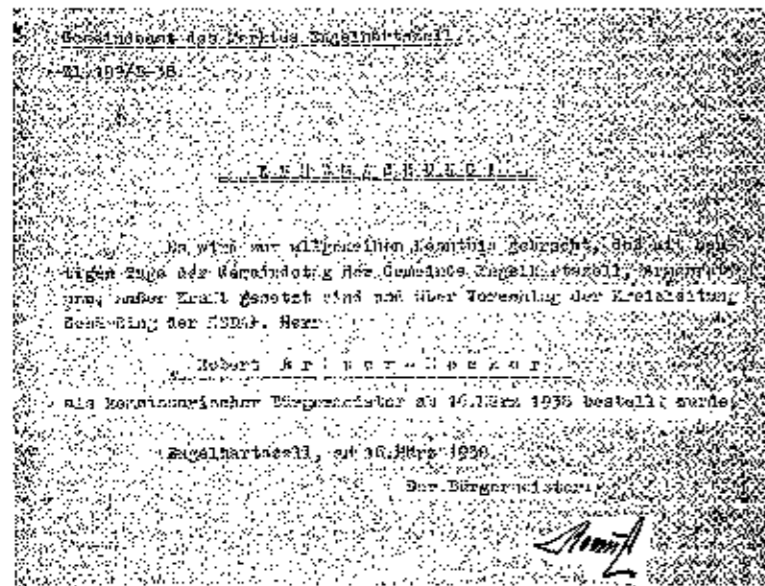
»Madlsberger Villa«, Engelszell Nr. 3, auch Notarhaus genannt, während der NS-Zeit



1938 Engelhartzell im Dritten Reich

Gemeindeausgang am 16. März 1938: Robert Bräuer-Mocker wird kommissarischer Bürgermeister

Am 16. März wird über Anschlag auf der Gemeindeamtstafel die Bevölkerung des Marktes informiert, daß der Gemeindegast der Gemeinde Engelhartzell, der Armenrat usw. außer Kraft gesetzt sind und über Vorschlag der Kreisleitung Schärding der NSDAP, Herr Robert Bräuer-Mocker als kommissarischer Bürgermeister ab 16. März 1938 bestellt wurde. Am 17. März sprach der neue Bürgermeister Altbürgermeister Anton Luger in Maierhof den herzlichsten Dank für die aufopferungsvolle Arbeit aus.



Zu Beiräten bestellte Bürgermeister Bräuer-Mocker Hermann Salletmaier, Bürgermeisterstellvertreter und Bezirksführerstellvertreter der NSDAP, Herbert Nennung, SA-Sturmführer, Josef Ratzenböck, Josef Leitner und Anton Grüblinger, Ortsbauernführer.

In der Sitzung vom 25. Mai 1938 beschlossen Bürgermeister und Beiräte, dem ehemaligen Landesrat Felix Kern die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Engelhartzell wieder abzurufen.²⁶¹ Die Ernennung zum Ehrenbürger war am 30. Dezember

Aberkennung der Ehrenbürgerwürde des ehem. Landesrates Felix Kern



Stempel der Marktgemeinde 1938-1945

1934 erfolgt. Noch anlässlich der Eröffnung der Donauufer-Straße Nibelungenstraße am 18. Juli 1936 wurde in der Pfarrchronik festgehalten, daß durch die zähe Arbeitsleistung des Herrn Landesrat Kern Felix [...] dieser langersehnte Wunsch in Erfüllung gegangen sei.²⁶²

Der Dollfußplatz, der samt Dollfuß-Denkmal an der Stelle des Schulgartens 1935 errichtet wurde, wurde umbenannt. Josef Köstner, der sich bei der Aufstellung als Initiator hervorgetan hatte, mußte die Säule wieder an ihren ursprünglichen Standort jenseits der Donau bringen. Josef und Johann Köstner waren unmittelbar beim Anschluß in Schutzhaft genommen worden, aber auf Intervention von Bürgermeister Bräuer-Mocker und SA-Sturmführer Gerhard Nennung am nächsten Tag wieder freigelassen worden.²⁶³

1939 Auflösung und Beschlagnahme des Stiftes

Im Monat Mai 1938 erfolgte die erste Festnahme eines Laienbruders, dem am 27. Juli 1939 die Verhaftung des Abtes und mehrerer Mitglieder des Konvents durch die Geheime Staatspolizei. 1940 wurden die Aufhebung und Beschlagnahme des Stiftes zugunsten des Gaues Oberdonau ausgesprochen. Die 73 Klosterangehörigen (22 Patres, zehn Chornovizen, zwei Choroblaten, 39 Brüder) wurden zerstreut.



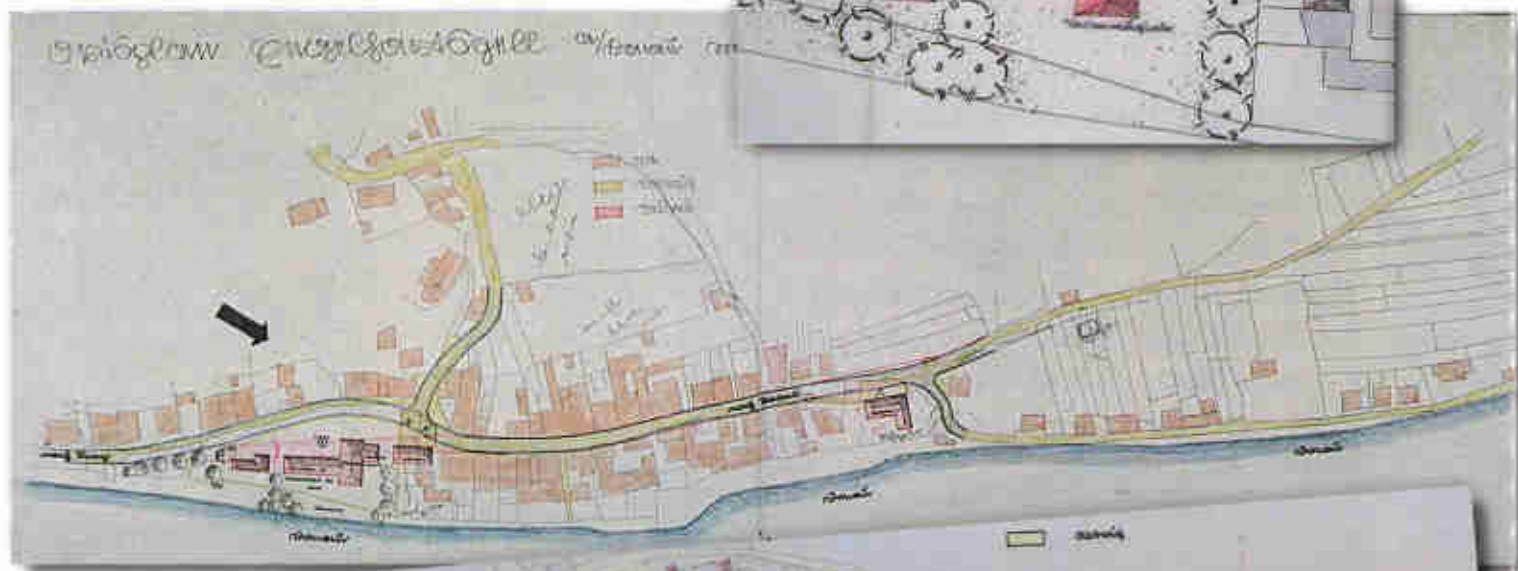
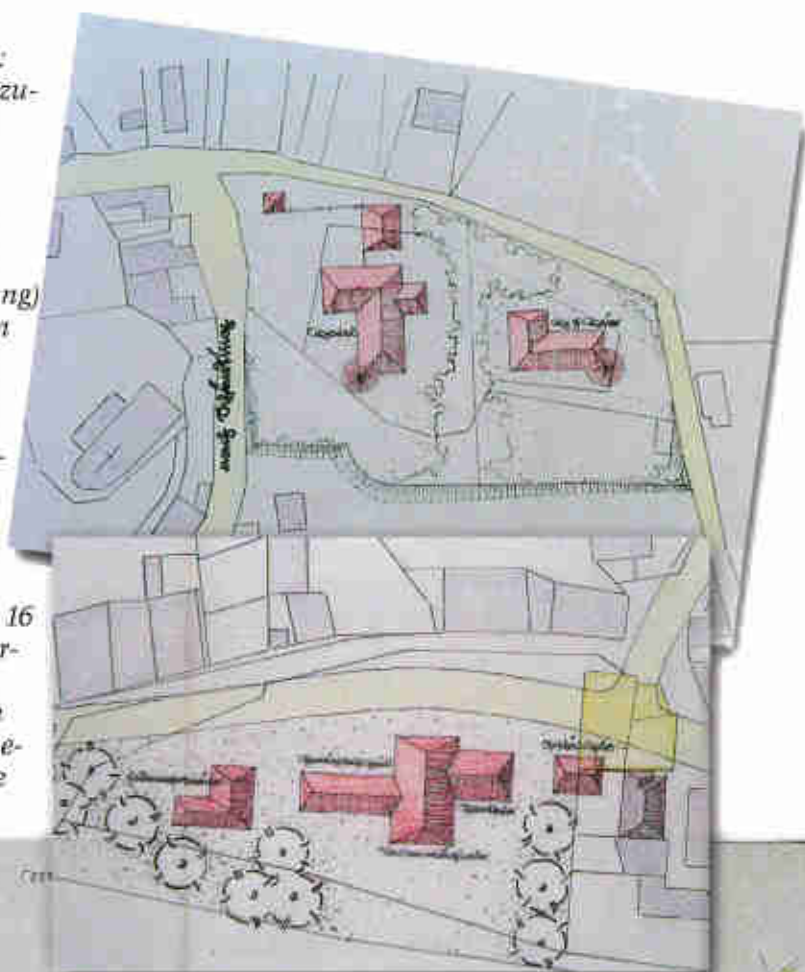
Ortsgruppe Engelhartzell des »Bundes deutscher Mädchen« (BdM)



Plaggenschmuck in der Stiftsstraße

Große Hoffnungen hegten die Engelhartzeller Nationalsozialisten für die Zeit nach dem Krieg: Die Pläne sahen vor, den Markt weitgehend umzugestalten sowie ein Gemeindezentrum und eine Hotelanlage zu errichten. Der Kreisbaumeister schlug in einer 1941 vorgelegten und noch im Gemeindearchiv (Akte 610/1, Ordner 7) befindlichen Ortsplanung eine großzügige Anlage vor.

Bei der Einfahrt in den Markt (Fellhofer-Kreuzung) soll eine Großgaststätte die Besucher empfangen und bereits damals wurde der »Merlgarten« für ein Marktzentrum mit mehreren Gebäuden und Marktbrunnen vorgesehen: Geschäftshaus (ein früherer Supermarkt?), Sparkasse, Versammlungshalle, Gemeindeamt samt Gemeinschaftshaus der Partei und Gästegarten sowie der Kindergarten. Dieser Bauplatz wurde durch die Pläne des Reichs-Straßenbauamtes Ried, die heutige Marktstraße, damals Landstraße I. Ordnung Nr. 16 oder Nibelungenstraße, in gerader Linie (rot markiert) fortzuführen, jedoch erheblich gemindert. Der Kreisbaumeister schlug deshalb eine leichte Kurvenführung der Straße (gelb) vor. Hervorzuheben ist die Absicht, auf dem »Lehnerhügel« eine Hotelanlage mit HJ-Heim anzusiedeln.



Der Reichsstatthalter für Oberdonau gewährte der Marktgemeinde noch am 3. Juni 1943 (!) einen Zuschuß von 1000,- RM zur Ortsplanung.



Vier Patres kamen nach Dachau, wo drei starben, vier Brüder fielen im Krieg. Ab Dezember 1939 verlegten die NS-Machthaber in das nunmehrige Landesgut Engelszell ein Altersheim.²⁶⁴



Theatergruppe der Hitlerjugend und des BdM im ersten Kriegsjahr

Sport und Lagerleben waren bei HJ und BdM, den nationalsozialistischen Jugendorganisationen, ein zentrales Anliegen. Neben der Wehrrichtung für die männliche Jugend stand die massive ideologische Erziehung im Vordergrund. Das Bild der Turnerinnen mit Margarete Leitner dürfte bei der Pankrazkapelle aufgenommen worden sein.



1939–1945 Zweiter Weltkrieg²⁶⁵

Am 1. September begann um 5.45 Uhr der Einmarsch deutscher Truppen in Polen – der Zweite Weltkrieg brach aus. Viele alte und kränkliche Leute samt Schwestern übersiedelten ab Ende April 1940 vom Haus der Barmherzigkeit in Linz in das ehemalige Kloster Engelszell. Da die Schwachsinnigenanstalt von Hartheim auch für andere Zwecke weggenommen wurde, kamen auch Schwestern von dieser Anstalt hierher.²⁶⁶ Bereits am 15. September starb der erste Pflegling der Gaufürsorgeanstalt, das fünfzehnjährige Mädchen aus Altschwendt war schon fast sterbend in Engelszell eingeliefert worden und wurde im Engelhartzeller Pfarrfriedhof beerdigt. Die Frage eines Friedhofes für die Pflegerinnen tauchte nun erstmals auf, nachdem das Landesgut eine Bestattung im Klosterfriedhof verweigerte. Mit 1. November 1941 wurde der Name der Pfarre Engelszell in Engelhartzell geändert.²⁶⁷

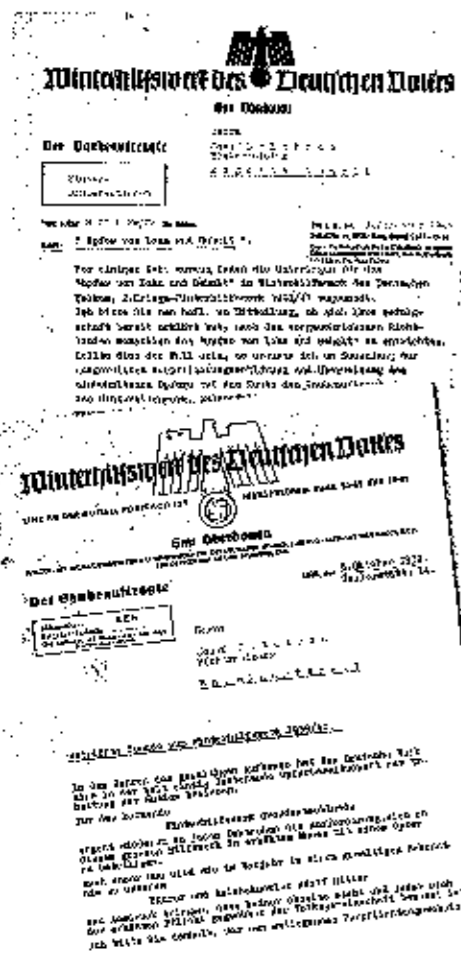
Deutschland eröffnete am 22. Juni 1941 den Krieg gegen die Sowjetunion. Die Eisenwerke Oberdonau produzierten erste Panzer, in den Göring-Werken Linz wurden die ersten Hochöfen angeblasen. Die Stadt Linz erhielt ein Sippenarchiv, und die

Angehörigen von 63 Behinderten erhielten aus Gallinukirchen mittels Formbrief die Nachricht vom Ableben der Kranken.²⁶⁸

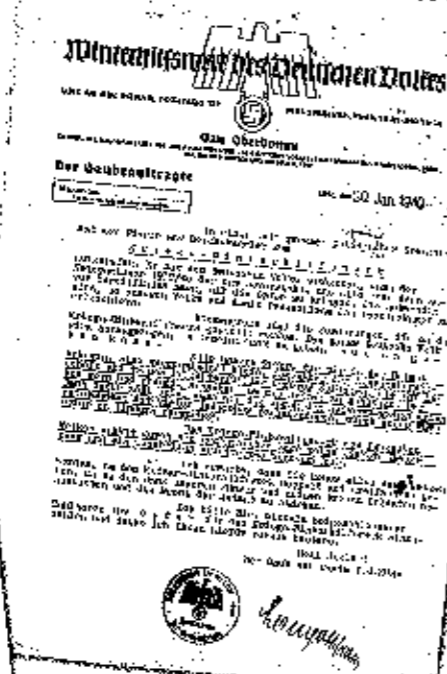


Erst 1955 kehrte Josef Scharrer, Stadl Nr. 83, nach zehnjähriger Kriegsgefangenschaft in der Sowjetunion in die Heimat zurück. Er war - verwundet - nur knapp dem Kessel in Stalingrad entkommen. Nach seiner Genesung geriet er bei einem neuerlichen Kriegseinsatz am 10. Mai 1945 in russische Kriegsgefangenschaft.

Aufruf zum Winterhilfswerk



Am 6. April 1942 wurden die Lebensmittelrationen drastisch gekürzt, neue Schulhefte gab es nur noch gegen Vorlage alter, von der Schule abgestempelter Hefte.



Einen Wendepunkt im Verlauf des Krieges bedeutete die Schlacht um Stalingrad (25. August 1942 bis 2. Februar 1943). In der eingekesselten 6. Armee standen auch 50 000 Österreicher in vier Infanteriedivisionen. Aus der bitteren Kriegsgefangenschaft in der Sowjetunion kehrten nur etwa 1200 Wehrmachtssoldaten zurück.

Auf dem Schlachtfeld von Stalingrad blieben aus Engelhartzell Anton Greiner (ver-

mißt seit 1. Jänner 1943), Matthias Greiner (vermißt im Raum Stalingrad seit Dezember 1942), Heinrich Haderer (vermißt im Raum Stalingrad seit Dezember 1942), Johann Leidinger (vermißt im Raum Stalingrad seit 28. Dezember 1942), Franz Mühlböck (gestorben 1944 im Offiziersgefangenenlager in Stalingrad, beerdigt in Stalingrad), Franz Schasching (vermißt im Raum Stalingrad seit Dezember 1942) und Georg Schernthauer (gefallen am 27. Dezember in Stalingrad).²⁶⁹

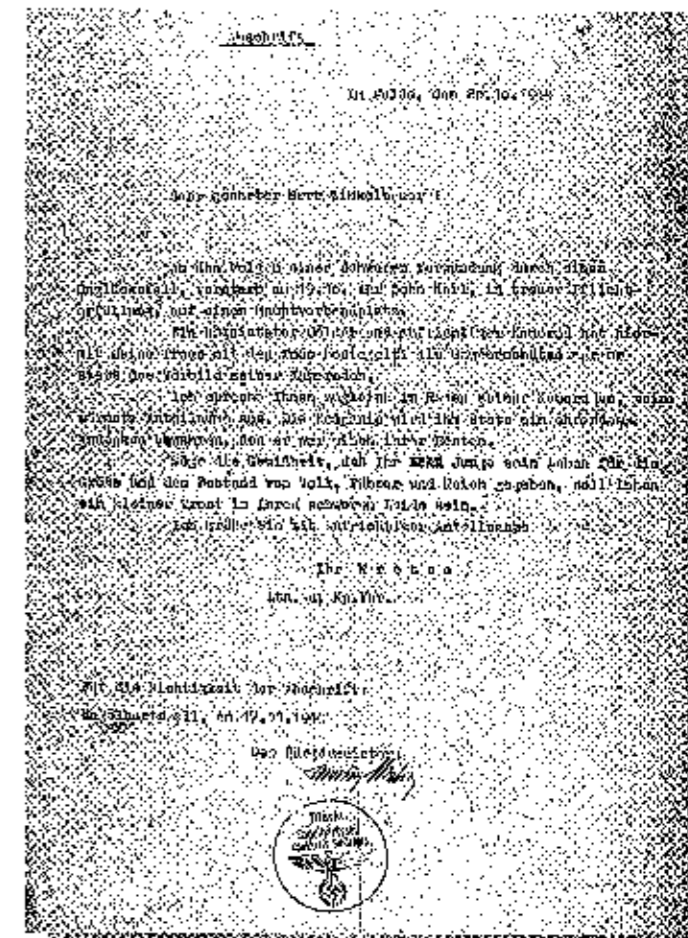
Den Absturz seines Versorgungsflugzeuges bei Stalingrad im Jänner 1943 überlebte als einziger der Bordmannschaft Friedrich Bernhofer sen. und wurde, schwerverletzt, noch ausgeflogen.²⁷⁰

Josef Scharrer wurde am 3. November 1942 in Stalingrad verwundet - von den 53 Frontsoldaten seiner Einheit überlebten nur drei Mann - und in ein Lazarett ausgeflogen. Nach Genesung wurde er wieder an verschiedenen Kriegsschauplätzen eingesetzt und geriet noch am 10. Mai 1945 (!) in russische Gefangenschaft, von der er erst am 4. Juli 1955 in die Heimat zurückkehren sollte. Sein bedrückendes Schicksal wollte es, daß er in einem bessarabischen Kriegsgefangenen-Lager von einem volksdeutschen SS-Mann als Kriegsverbrecher verleumdet wurde und dann, mit 47 kg Körpergewicht völlig entkräftet und dem Zusammenbruch nahe, ein in russischer Sprache verfaßtes Geständnis unterschrieb. 1948 kam er in ein Lager bei Stalingrad und wurde dort 1949 zu 25 Jahren Erziehungslager im Ural verurteilt. Nach dem Staatsvertrag entließ die Sowjetunion Josef Scharrer aus der unmenschlich langen Gefangenschaft, deren angebliche Rechtmäßigkeit in der Auslegung einer Vereinbarung unter den Siegermächten über Kriegsgefangene fußte.²⁷¹

Dem Inferno in Stalingrad entkam auch der bei einem Verkehrsunfall verunglückte Johann Mittelböck.

Bei großer Kälte nahmen Handwerker am 5. Februar 1942 die vier erst 1937 angeschafften Glocken der Pfarrkirche zur Kriegs-

Alltag 1939-1945: Die Nachricht vom Tod eines Soldaten »für Führer, Volk und Vaterland« 79 junge Engelhartszeller starben in diesem mörderischen Ringen einen sinnlosen Tod im schönsten Lebensalter.



verwertung ab. Das Zügelglöcklein aus dem Jahre 1712 blieb erhalten, offenbar ahnte man, daß die Sterbeglocke in diesem Krieg noch oft gebraucht würde. Die Stiftskirche war bereits am 17. Dezember 1941 der zwei Glocken im Turm und der beiden im Dachreiter beraubt worden.²⁷²

Ab Februar 1943 mußte der Verbrauch von Strom um zehn Prozent eingeschränkt werden. In der Hütte Linz der Reichswerke Göring richteten die Machthaber ein Nebenlager des Konzentra-

tionlagers Mauthausen ein. Der erste mit Kalkammonsalpeter beladene Zug verließ die seit 1942 produzierenden Linzer Stickstoffwerke. Von 337 000 Beschäftigten im Gau Oberdonau waren im Dezember des fünften Kriegsjahres 182 794 Ausländer. Die Welser Landesfrauenklinik richtete die erste *Frauenmilch-Sammelstelle* ein. Der Führer Adolf Hitler verlieh *der 44. Infanteriedivision in Würdigung des heldenhaften Einsatzes in Stalingrad den Namen »Reichsgrenadierdivision Hoch- und Deutschmeister«.*²⁷³

Am Haugstein stürzte am 19. September 1943 um 10.30 Uhr im dichten

Nebel ein deutsches Militärflugzeug, das sich auf einem Übungsflug befand, ab. Unter den weitverstreuten Trümmern des beim Absturz explodierten Flugzeuges vom Typ *He III* bargen die Gendarmen des Postens Vichtenstein mit Männern der Feuerwehr und Landwacht die verkohlten und bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Leichen der sechs Insassen. Die Identität der Verunglückten – Leutnant Erich Friedl (*1920), Unteroffizier Alois Hindinger (*1921), die Obergefreiten Anton Mörk (*1922), Hermann Ulrich (*1923) und Heinz Leidecker (*1922) sowie der Gefreite Oswald Schulz (*1922) – wurde am 21. September vom Militärarzt einer Bergungsmannschaft festgestellt.

1944 kamen immer mehr Flüchtlinge aus Ungarn, Rumänien und alten deutschen Siedlungsgebieten auf dem Balkan. Im Dezember trafen so viele Flüchtlinge aus dem Banat in Engelhartzell ein, daß die Schule für diese Heimatvertriebenen



Gedenkstein für die Opfer des Flugzeugabsturzes vom 19. September 1943 bei der Jägerbildkapelle am Haugstein

geschlossen und als provisorisches Lager eingerichtet werden mußte.

Oft konnten die Engelhartzeller alliierte Bomberverbände auf ihrem Überflug nach Linz, Wels und Steyr beobachten. In der *Big Week* vom 20. bis 25. Februar flogen die Alliierten vorrangig oberösterreichisches Gebiet an, am 24. Februar kam es im Zusammenhang mit dem Luftangriff auf Steyr – 200 Bomber *B 24* griffen die Industrieanlagen der Stadt an – zur größten Luftschlacht im oberösterreichischen Raum. Der Dezember 1944 brachte die meisten Angriffe, jeden dritten Tag wurde *Oberdonau* angegriffen.²⁷⁴

Das Aluminiumwerk Ranshofen nahm am 4. Juni 1944 den Betrieb auf, in den Göringwerken wurde im April der vierte Hochofen angeblasen. 1944 wurden im Wiener Landesgericht 165 österreichische Zivilisten und 61 österreichische Wehrmachtangehörige von der NS-Blutjustiz hingerichtet. Nicht gezählt sind jene Opfer, die *im Reich* unter dem Fallbeil starben. Und auch nicht jene, die in den letzten Kriegstagen bei Standgerichten verblendeter Militärs und Willkürakten von SS-Männern ihr Leben verloren.

Noch am 26. August 1944 erreichte die Marktgemeinde ein Schreiben des Reichstatthalters für Oberdonau mit der Mitteilung, daß Nachkriegsplanungen verboten wurden. Die Planungsbehörde sandte die von der Gemeinde 1941 eingereichten Verbauungspläne (siehe Seite 188) wegen der Gefahr der Vernichtung durch Bombenschäden mit der Bitte zurück, die Pläne erst nach dem Krieg (!) wieder vorzulegen.

1944, im letzten Kriegsjahr, kamen am 20. Februar 200 Flüchtlinge aus Schlesien in Engelhartzell an. Am Ostermontag feuerte um ein Uhr mittags ein amerikanischer Tiefflieger Maschinengewehrsalven auf die Schleppkähne an der Lände ab. Längs der Donau wurden Flakstellungen eingerichtet, viele Soldaten der Wehrmacht waren im Markt stationiert. Sie beruhigten die Bevölkerung mit dem Hinweis, daß sie wegen Munitionsmangel nicht schießen könnten. Engelhartzeller mußten allerdings Schanzen graben und Panzersperren errichten.

MARTIN SCHASCHINU
ER JOHANN WEBER
NKLBAUER FRANZ
WUNDSAM LUDWIG
WIG-FRISCH ANTON
NN-GREINER FRANZ
VJOHANN HASLINGER
ANZ-SCHOPF ALOIS
DMARTIN GREINER
ATHIAS-GROTZMAI
NTON-HADERER
TON-KLAPPEL
LIEBL JOSEF LUGER
KALOIS-MITTELBERGER



Gedächtniskapelle für die gefallenen und vermißten Soldaten Engelhartzells in beiden Weltkriegen

Gaulleiter August Eigruber verbot am 10. April das Verlassen von Oberdonau und gab im Rundfunk die Parole aus: *In Oberdonau wird gestanden und gekämpft!* Am 28. April ließ der Reichsverteidigungskommissar und Gaulleiter noch 32 im Konzentrationslager Mauthausen inhaftierte Oberösterreicher, darunter der ehemalige Führer des Republikanischen Schutzbundes

Richard Bernaschek (siehe das Jahr 1934), ermorden, um die zum Wiederaufbau bereiten politischen Kräfte zu schwächen.²⁷⁵

Generaloberst Lothar Rendulic, der österreichische Oberkommandierende der Heeresgruppe Süd/Ostmark, gab noch am 14. April den Befehl, *möglichst viele fliegende Standgerichte in Oberdonau zu errichten.*

Im März waren Verhandlungen zwischen der in Italien stehenden deutschen Heeresgruppe und dem

US-Geheimdienst, Österreich vom Süden her vor der Ankunft der sowjetischen Armeen zu besetzen, am Protest Stalins gescheitert. Bis Mitte April waren die Alliierten uneins, welche der alliierten Streitkräfte Österreich zuerst besetzen würden, die amerikanischen Armeen von Deutschland aus, die anglo-amerikanischen von Italien aus oder die sowjetischen aus östlicher Richtung. Für Deutschland waren die Besatzungszonen bereits festgelegt, für Österreich jedoch noch nicht. Deshalb folgten die Amerikaner auch nicht dem von politischen Zielen geprägten Wunsch Churchills, zuerst Berlin und Prag zu besetzen. Vorrangiges Ziel General Eisenhowers war es, den deutschen Truppen ein Absetzen in die *Alpenfestung* unmöglich zu machen. Die Angst vor dieser mythischen Schimäre – erst im Jänner 1945 waren erste, aber reichlich konfuse Maßnahmen von einigen lokalen NS-Gränden zum Ausbau einer *Alpenfestung* getroffen worden – und der Druck der öffentlichen Meinung in den USA, den Krieg in Europa rasch zu beenden (der pazifische Kriegsschauplatz war den Amerikanern viel wichtiger) beeinflussten die für Oberösterreich glückhafte Entscheidung, die amerikanische Dritte Armee statt nach Berlin und Prag auf Österreich umschwenken zu lassen.²⁷⁶



Nur ein Blatt Papier, beschrieben mit Anweisungen, nüchternen Fakten und Daten. Und doch spiegelt sich in ihm das Schicksal eines aus seiner Heimat vertrieben Menschen. Gemeindearchiv

Das XII. und XX. Armeekorps der Dritten Armee unter General George Patton waren ausersehen, in Oberösterreich einzudringen. Die 11. Panzerdivision des XII. Korps schickte bereits am 26. April Patrouillen in der Gegend von Passau über die österreichische Grenze.²⁷⁷ Am gleichen Tag sprengten die SS und eine Abteilung des Reichsarbeitsdienstes in Engelhartszell die Überfuhr, die Mutze wurde von Salven durchlöchert, das Seil fiel in die Donau. In den letzten Tagen des Krieges taten sich die SS-Männer an der Weinfracht eines Schleppkahns so ausgiebig gütlich, daß sie von der Wehrmacht fortgeführt werden mußten.

Am 3. Mai 1945 wehten in Engelhartszell die weißen Fahnen von den Türmen und Häusern, ungeachtet des Gaulleiter-Aufrufes vom Vortag, *mit jedem Mittel das Aufstecken weißer Fahnen zu verhindern.* Die Wehrmacht ergab sich am nächsten Tag amerikanischen Truppen des XII. Korps, die Mannschaften und Offiziere wurden entwaffnet, ebenso die Gendarmerie. Das Fehlen einer bewaffneten Ordnungsgewalt nützte Ungarn und Polen zu Plünderungen.

Am 4. Mai noch lehnte Generaloberst Rendulic die kampflose Übergabe von Linz ab: Die Stadt sei Haus für Haus zu verteidigen.

Eine amerikanische Besatzung nahm in Engelhartszell zuerst im Haus der Kinderbewahranstalt und dann im Gasthaus Salletmaier Quartier. Eine später einreffende größere Abteilung von etwa 170 Mann nahm auch das Gasthaus Mittelböck in Beschlag.²⁷⁸

Am 7. Mai wurde in Reims die Gesamtkapitulation unterzeichnet. In Steyr wurde Generaloberst Rendulic bei der Kapitulation *von amerikanischen Divisionsgeneral mit militärischen Ehren empfangen.* In St. Martin im Innkreis unterzeichnete Rendulic vor dem US-General Walker die Kapitulation seiner Heeresgruppe. Am 7. Mai erst gab Rendulic den Absetzbefehl für die Heeresgruppe Ostmark in Niederösterreich. Rund 600 000 Soldaten konnten sich bis zum 9. Mai über die Enns zurückziehen und so der russischen Kriegsgefangenschaft entgehen. Vielen gelang es nicht mehr.

1946 im Haus des Fleischhauers Lehner untergebrachte Flüchtlinge





Demarkationslinie
am Mühlviertler Ufer

Die Amerikaner verhafteten am 10. August 1945 bei St. Pan-kraz, Bezirk Kirchdorf/K., Gauleiter August Eigruber. Er wurde am 13. Mai 1946 zum Tode verurteilt und am 27. Mai 1947 in Landsberg am Lech hingerichtet. Ritterkreuzträger Dr. Rendulic betätigte sich nach Kriegsende als Militärschriftsteller und Buchautor. Er starb 1971.

Mit der Bildung einer Demarkationslinie am 10. Mai zwischen den sowjetischen und amerikanischen Truppen war der Zweite Weltkrieg, dessen Gesamtzahl an Opfern aus Oberösterreich auf ca. 25 000 bis 30 000 bzw. einschließlich der dauernd Vermissten



Für zehn Jahre
ein geteiltes Land:
Die amerikanischen
Besatzungssoldaten in der
Engelhartszell in der
»Amibaracke«, auf
Mühlviertler Seite die
russische Besatzungs-
zone.

auf über 40 000 geschätzt wird, und die Herrschaft des Nationalsozialismus zu Ende gegangen.²⁷⁹

In Engelhartszell trauerten Eltern, Frauen und Kinder um 79 Gefallene und Vermisste. Viele bangten um das Leben und die Heimkehr von Angehörigen in Kriegsgefangenschaft.

Mit der Besetzung des gesamten Mühlviertels am 31. Juli 1945 gemäß einer alliierten Übereinkunft bildeten Donau und der Unterlauf der Enns die amerikanisch-russische Demarkationslinie. Kurt Tweraser begründet diese Entscheidung mit der Vorliebe der amerikanischen Militärs für geographisch eindeutige Zonendemarkationen.²⁸⁰ Oberösterreich war damit, vom Sonderfall Wien abgesehen, das einzige Bundesland mit zwei Besatzungszonen.

*Die neue Generation –
wächst sie in ein
friedlicheres Jahrtausend
hinein, wird sie den
Wohlstand und die
Demokratie unserer Tage
bewahren können?*



Kindergartengruppe 1995
mit Leiterin
Michaela Auinger und
Helferin Manuela
Baumgartner

Vorne: Teresa Maislinger,
Viktoria Paminger, Dominic
Brandstätter, Eric Kohl-
bauer, Julia Probst, Manuela
Aigner, Katharina Schopf,
Johanna Luger, Markus
Schopf

2. Reihe: Lucas Grünberger,
Julia Knaus, Mirnes
Kurspahic, Stefanie Berndl,
Katharina Tomaschek

3. Reihe: Johanna Razen-
berger, Jürgen Fellhofer

4. Reihe: Patrick Birngruber,
Andrea Ruhmanseder
Pascal Staufer, Philipp Fesl

*Die Kinder, die jetzt geboren werden,
kennen den Krieg und die Diktatur
nur noch aus den Geschichten,
die wir ihnen erzählen. Und vielleicht
werden sie nie ganz begreifen,
was Friede und Freiheit damals
für uns bedeuteten.*

*Käthe Recheis in ihrem Jugendbuch
»Lena – unser Dorf und der Krieg«*

Wissen aus Zahlen

Statistiken waren immer ein Herrschaftsinstrument. Sie bedeuten Wissen und Wissen ist Macht. Wenn man zählen und Verhältnisse bestimmen kann, Menschen in verschiedene Gruppen zu unterteilen vermag, ein Gemeinwesen in eine Summe von einzelnen Toren- und Säulendiagrammen zu verwandeln weiß, dann kann man regieren, dann kennt man das Volk.

In heutigen demokratischen Zeiten, in denen Statistiken öffentlich zugänglich sind (und kein Geheimwissen mehr darstellen), begründet man Volkszählungen mit ihrer Bedeutung für die Zukunftsplanung eines Staates. Das Zahlenmaterial und die daraus gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Gestaltung des öffentlichen Lebens.

Die erste staatliche Volkszählung in Österreich fand im Jahre 1869 statt. Ab diesem Zeitpunkt können daher Historiker genaue Angaben über die Bevölkerungsbewegung eines Landes oder eines Marktes machen. Vorher passierten Zählungen vor allem in den Pfarreien. Die Seelsorger wollten die Größe ihrer Herde wissen. Sie zählten nicht Köpfe, sondern Seelen. Am besten beim Besuch des Ostergottesdienstes. An diesem Höhepunkt des Kirchenjahrs gingen die Gläubigen zur Kommunion, nachdem sie zuvor in der Beichte ihr Gewissen und ihr Herz gereinigt hatten. Die Summe der abgegebenen Beichtzettel oder die Zahl der ausgegebenen Hostien waren leicht zu bestimmen und ergaben somit die Seelenzahl einer Pfarre.

1888 mußten alle Pfarreien auf Weisung des Ordinariates die genaue Zahl der Gläubigen melden. Die Erhebungen des Engelhartszeller Pfarrers – nach Ortschaften unterteilt – ergaben folgendes Resultat: Engelszell 108, Engelhartzell 613, Saag 40, Ronthal 17, Kronschlag 22, Oberranna 61, Flenkenthal 60, Mühlbach 22, Stadl 140, Maierhof 160.

Insgesamt lebten in der Pfarre damals also 1143 Getaufte.¹

1917, nach den langen Kriegsjahren, als man sorgfältig Gramm für Gramm von allen Nahrungsmitteln zählte und genaueste Ein-

*Fotografie auf Seite 198:
Stadl in den
zwanziger Jahren*

*Kindheit in Vierling
(Matthias Beham)*



*Seite 200/201:
Karte der Pfarre, 1811
Gezeichnet von Pfarrer
Judas Thaddäus Finkh
Finkh kam aus Andorf,
wo er 1795 Kooperator
und ab 1801 Provisor war.
1809 wurde der 1764 in
Meßkirch geborene Bayer
und glühende Verehrer
Napoleons Provisor
und schließlich bis 1812
Pfarrer von Engelhartzell.
Unter der bayerischen
Verwaltung des Inn- und
Hausruckviertels war
er in die prov. französisch-
kaiserliche Landes-
kommission in Ried berufen
worden.
Er starb 1831 als Pfarrer von
Hofkirchen/Trattnach.*

Stadl b. Engelhartzell



Fahnenweihe der Liedertafel 1925, Festplatz beim Gasthof Hagn

Hochzeitseinladung des Brautpaares Theresia Haderer und Matthias Luger zur Hochzeit am 30. Jänner 1894



teilungen seiner Vorräte treffen mußte, führte der damalige Geistliche Albert Böhm dörf ler auch genauestens Buch über den Verlauf der österlichen Beichtzeit in Engelhartzell. An neun Tagen im März saß der Pfarrer im Beichtstuhl. Wegen Lebensmittelmangel konnte er keine Assistenz einladen und erteilte alleine 389 Absolutionen. Am Dienstag, dem 13. März 1917, kamen 42 Verhehelichte von Stadl-Maierhof, 37 gleichen Standes von den übrigen oben und Donau-Ortschaften am nächsten Tag. Dann folgten die ledigen Frauenspersonen: 57 von Engelszell und Engelhartzell, 61 von den restlichen Ortschaften. 66 ledige Männer aus der ganzen Pfarre waren am

Samstag der gleichen Woche eingeladen. Am Sonntag kamen dann 20 Zwischengänger in die Kirche. Die nächsten beiden Tage waren für die Verhehelichten und Verwitweten aus Engelszell und Engelhartzell reserviert. Wobei genau unterschieden wurde zwischen den Bewohnern bis

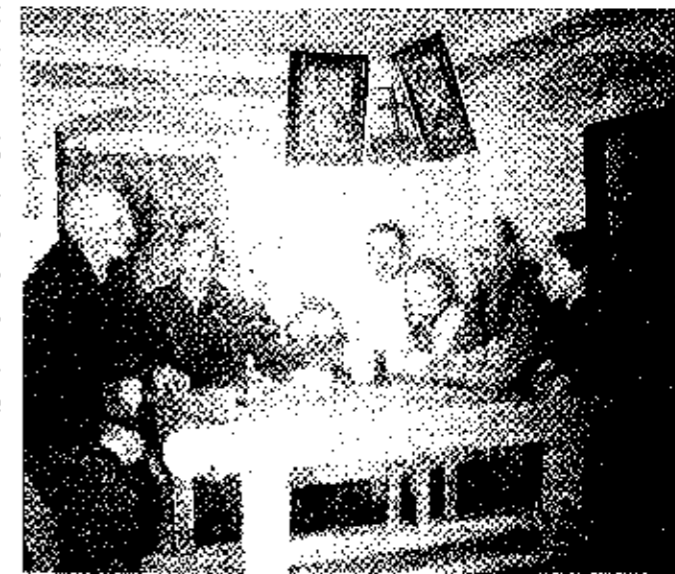


zum Hause der Post und des Herrn Preischl (48 Gläubige) und denen vom Hause der Post und des Herrn Preischl (37 Männer und Frauen). Den Abschluß der Beichtzeit machte der Pfarrer in Stadl-Kicking für die Alten und Gebrechlichen von oben. 21 Personen nahmen dieses Angebot an.²

Seit 1869 versuchte also auch der Staat im regelmäßigen Rhythmus – alle zehn Jahre –, den Überblick über die Bevölkerung zu aktualisieren. Seither liegen für Engelhartzell offizielle Einwohnerzahlen auf. Die Bevölkerungskurve blieb über einen großen Zeitraum gesehen stabil auf einer Höhe, mit einer leichten Tendenz nach unten. Der Knick nach unten verläuft nicht kontinuierlich – einmal geht sie zurück, bei der nächsten Zählung weist sie wieder nach oben. Nie wurden es in den vergangenen 122 Jahren aber mehr als 1261 Einwohner, die beim statistischen Nullpunkt – dem Ergebnis des Jahres 1869 – gezählt wurden. Bei der letzten durchgeführten Erhebung 1991 ermittelte das Österreichische

Volksschüler in Stadl, Aufnahme in den dreißiger Jahren

Beim Kehrer in Obervanna, anwesend auch Aumüller sen.



Statistische Zentralamt exakt 1160 Engelhartzeller und Engelhartzellerinnen.

Männlich und weiblich halten sich dabei fast die Waage. 1991 lebten in der Gemeinde um 22 Frauen mehr als Männer.

Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Marktgemeinde Engelhartzell 1869–1991

Ein Blick auf die Gemeinde Engelhartzell Österreichisches Zentralamt³



Einen größeren Unterschied gab es und gibt es zwischen den »Jungen« und den »Alten«. Nur 16,6 Prozent Kinder unter 14 Jahren stehen 25,1 Prozent Menschen über 60 Jahre entgegen.

Menschen leben – statistisch gesprochen – in Haushalten zusammen; das heißt gemeinsam hinter einer Wohnungstür, am gleichen Tisch, am Abend meist vom gleichen Fernsehprogramm unterhalten und im Winter von der gleichen Heizung gewärmt. Die Haushaltsgröße hat eine Wichtigkeit für den Staat und wird genau erhoben. In Engelhartzell stehen 69 Einzelhaushalte (»Singles«) auf der einen Seite der Skala an Wohnmöglichkeiten fünf anderen extremen Haushalten gegenüber, die sich aus acht

oder gar noch mehr Personen zusammensetzen. Im Durchschnitt leben drei Personen zusammen. Insgesamt gab es 1991 347 Privathaushalte in der Gemeinde.

Die Nummerntafeln ihrer Autos beginnen mit SD, dem Kürzel für den politischen Bezirk Schärding.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war der Markt der nordwestlichste Punkt des Hausruckviertels und noch nicht Teil des Innviertels, zu dem es heute gehört. In den geographischen Werken der damaligen Zeit liest man, daß sich die Länge des Hausruckkreises von der sogenannten Galgenleithen oder dem Engelszeller'schen Forste bis an die Traun mit 12, die Breite von Brunn bis an die Donau auf 10 Post-Meilen erstreckte.⁴

Seite 205:
Wohnzimmer einer Bürgerfamilie im Markt Möbel aus der Zeit des Biedermeier, erste Hälfte des 19. Jahrhunderts

Unten:
Bäuerliches Bett, Bemalung um 1840



Es liegt auf einer Seehöhe von 302 Metern. Stadl liegt gute 400 Meter höher – 726 Meter. Von hier führt ein schöner Weg zum Jagabild und weiter hinauf auf den Haugstein, der höchsten Erhebung des Sauwaldes (895 Meter). Die Beamten der k. k. Katastral-Landvermessung 1832 errechneten in dem damals geltenden System eine Höhe von 2770,02 Wiener Fuß.



Beamtenfamilie um
1920 mit Pfarrer
Albert Böhmörfler
(Bildmitte)



Engelhartszell ist eine von 131 Marktgemeinden im Bundesland Oberösterreich, einer von 43 Gerichtsbezirken (mit Bezirksgericht) und hat eines von 375 Postämtern sowie eines von 403 Standesämtern.

1811, als Engelhartszell ein Teil von Bayern war, legte der damalige Pfarrer Judas Thaddäus Finkh eine Karte seines Sprengels an, auf der er in kleiner Schrift auch die wichtigsten Daten festhielt. Seine Bemerkungen sollen diese Zahlenspielererei beschließen: *Vor einem Jahr war die Zahl der Seelen beynahe 1400. Mit dem Abzuge der überbevölkerten österreichischen Mauthdiener, und der Abreise der Porzellan-Arbeiter minderte sich die Volkszahl, wozu im verlofenen Jahr auch die Pockenzeit mit-half. Finkh zählte 1199 Menschen in der Pfarre.*

Boden und Klima begünstigen den Ackerbau nicht. Betrachtlicher ist die Viehzucht [...], das Holz bildet den Hauptvermögensstock. Leider bringt der Holzhandel nur Papyr in das

Land – und man spricht, daß Österreich den Holzverkehr erschweren werde. Man öffne eine Straße in die kornreichen, aber holzarmen Gegenden des Landgerichts Scheerding und Obernberg, so ist unserem Landmann wieder geholfen.

In Engelhartszell zählte Finkh vier Gasthäuser, zwölf Schenken,

Kartenpartie
in den Zwanzigern



drei Fleischhauer, zwei Großler, drei Binder, drei Schneider, sechs Schuster und viele andere einzelne Handwerker wie z. B. einen Weißgerber, Sattler, Buchbinder, Hufschmied, Wagner, Färber und Schlosser. Vom Transport auf der Donau lebten ein Schiffmeister und Holzhändler und zehn Schifflente.

Gewerbe 1811



In Engelszell gab es ein Bräuhaus, zwei Seifensieder, einen Maurer, einen herrschaftlichen Jäger und Gärtner sowie elf Tagwerker.

In Kronschnagel lebte ein Schneider, ein Schuster in Ronthal, in Saag ein Weber, in Oberranna ein Binder. Dort gab es auch ein Wirtshaus. In Stadl oben stand ebenfalls ein Gasthaus, weiters gab es oben noch zwei Schuster, einen Schneider und zwei Weber.

Sie alle und ihre Kinder schätzte der gebildete Pfarrherr positiv ein: *Der Charakter des Landvolks ist gutmütig, ziemlich lenksam, und für besseren Unterricht empfänglich!*⁵

Partie im »Brunngaßl«
Jahrhundertzwende

Engelhartszell auf einen Blick –
Ämter und Behörden, öffentliche Einrichtungen

Engelhartszell ist der Sitz mehrerer Ämter und Behörden.¹ Das Marktgemeindeamt Engelhartszell wurde 1993–1994 modernisiert und zum Gemeindezentrum ausgebaut. Es beherbergt jetzt neben den Räumen für die Gemeindeverwaltung, den Büros der Außenstellen der Bezirkshauptmannschaft sowie den Dienststellen und

Gemeindeamt und
Gemeindezentrum



Im Marktgemeindeamt, in der Volksschule und im Bauhof arbeiten mit Bgm. Friedrich Bernhofer für die Bürger Brigitte Pössl, Hermann Razenberger, Josef Schopf, Bianca Ziegler, Reinhard Huber (vorne), Johann Märzinger, Karin Wundsam, Helmut Stauer und Richard Brandstätter (hinten)

Die Bildbeschreibungen verstehen sich immer von links nach rechts

Garagen für das Rote Kreuz und die Feuerwehr auch ein Büro für die Tourismuswerbegemeinschaft *Oberes Donautal*, einen Proben- und Aufenthaltsraum für die Marktmusik sowie die Gemeinde- und Pfarrbücherei. Insgesamt arbeiten hier zehn Bedienstete unter Amtsleiter *Hermann Razenberger*. Das Standesamt ver-



In Engelhartszell hat die Bezirkshauptmannschaft drei Außenstellen: Forstaufsicht (Ing. Heinz Anschöber), Jugendwohlfahrt (Waltraud Scharinger) und Logopädischer Dienst (Evelyn Seidl)



Bezirksgericht

zeichnet bis zu 15 Brautpaare jährlich, beurkundet die Sterbefälle und die spärlich gewordenen Hausgeburten. 1996 hat sich nur eine Mutter für eine Geburt zu Hause entschieden, das Kind ihrer Schwester war bis April 1997 die einzige Beurkundung.

Mit der Forstaufsichtsstelle, die Bezirksförster Ing. Heinz Anschöber leitet, der Bezirksjugendwohlfahrt mit Waltraud Scharinger und dem Logopädischen Dienst von Dipl.-Log. Evelyn Seidl sind im Gebäude des Gemeindeamtes auch drei Außenstellen der Bezirkshauptmannschaft Schärching untergebracht. Derzeit arbeitet Dipl.-Log. Andrea Weibold als Karenzvertretung im Logopädischen Dienst.

Ihren Sitz in Engelhartszell hat auch die Bezirksgrundverkehrskommission für die sieben Gemeinden des Gerichtsbezirkes Engelhartszell. Vorsitzender ist der in Engelhartszell gebürtige und wohnhafte Wirkl. Hofrat Dr. Franz Ruhmaseder.

Das Bezirksgericht Engelhartszell besteht seit 1851. Zum Gerichtssprengel zählen neben der Sitzgemeinde

Engelhartszell die Gemeinden Esternberg, Kopfing, St. Aegidi, St. Roman, Vichtenstein und Waldkirchen am Wesen. Mit Gerichtsvorsteher Dr. Wolfgang Frank arbeiten derzeit sieben Beschäftigte.

Notariat

Für diese sieben Gemeinden des Gerichtssprengels ist auch das Notariat Engelhartszell mit drei Bediensteten und Notar Dr. Wolfgang Lenz zuständig. Das erste Notariat in Engelhartszell wurde 1856 eingerichtet.

Gendarmerie

Seit 16. Oktober 1854 besteht bereits der Gendarmerieposten Engelhartszell. Acht Beamte betreuen das Gebiet der Gemeinden Engelhartszell, Waldkirchen, St. Aegidi und Vichtenstein. Postenkommandant ist Abteilungsinspektor Josef Huber. Der Posten ist mit zwei Dienstautos, einem Motorboot und einem Motorrad ausgerüstet.

Strom- und Hafenaufsicht

Willibald Spreitzer ist als Strommeister der Strom- und Hafenaufsicht für die schiffahrtspolizeiliche Donauüberwachung verantwortlich (zwei Beschäftigte).



Bezirksgrundverkehrskommission

1. Reihe: Johann Schatzberger, Kopfing, Johann Hofer, Wesenufer, Johann Mühlböck, Wesenufer, Josef Tomandl, St. Aegidi, Hermann Stadler, St. Aegidi, Axel Dopler, Wesenufer
2. Reihe: Matthias Fesl, Vichtenstein, Anton Klaffenböck, Engelhartszell, Anton Widegger, St. Roman, Johann Scheuringer, Kopfing, Rudolf Auinger, St. Aegidi

3. Reihe: Matthias Dorfer, Esternberg, Vorsitzender Wirkl. Hofrat Dr. Franz Ruhmaseder, Engelhartszell, Dipl.-Ing. Wolfgang Peherstorfer, Schärding, Geschäftsstellenleiter Reinhard Huber, Engelhartszell

4. Reihe: Josef Koller, Esternberg, Matthias Hamedinger, Münzkirchen, Matthias Höllinger, Vichtenstein, Josef Greiner, Engelhartszell, Karl Leitner, Kopfing

Die Straßenmeisterei Engelhartszell ist seit 1932 für einen Großteil der Straßen der Gemeinden des Gerichtsbezirkes verantwortlich. 30 Beschäftigte sind hier unter der Leitung von Straßenmeister Josef Aichinger tätig. Das Altstoffsammelzentrum Engelhartszell wird mit zwei Teilzeitkräften betrieben.

Dem Sanitätsgemeindeverband Engelhartszell mit den Gemeinden St. Aegidi, Vichtenstein und Waldkirchen, Ortsteil Wesenufer, steht Bürgermeister Friedrich Bernhofer vor.

Der Gemeindefürsorgearzt für die Sanitätsgemeinde Engelhartszell ist Dr. Erwin Kaltseis. Gemeindefürsorgeärzte praktizieren in Engelhartszell seit dem 10. April 1893. Die Vertragszahnarztstelle ist vorübergehend unbesetzt.

Für die karenzierte Marianne Greiner ist Franz Breit derzeit Vertreter des Amtsvorstandes im Postamt. Beim Postamt sind fünf Personen beschäftigt. Postleitzahl ist 4090.

Die ORF-Sendeanlage (ORF 1, ORF 2) auf dem Penzenstein sorgt für einen guten Fernsehempfang im Donautal.

In der vierklassigen Volksschule unterrichten sechs Lehrkräfte mit Direktor Hubert Scharinger 60 Schüler.

An der Landesmusikschule Engelhartszell unterrichten derzeit zehn Lehrkräfte 13 Fächer. Im aktuellen Schuljahr sind 65 Musik-

Sanitätsgemeinde

Gemeindefürsorgearzt

Postamt

ORF-Sendeanlage

Volksschule

Landesmusikschule



Straßenmeisterei 1996

Sitzend: Franz Lindorfer, Herbert Brandstätter, Birgit Fischer, Josef Aichinger, Christian Scharnböck, Josef Sageder, Georg Eilmannsbacher, Josef Lang
Stehend: Josef Höllinger, Gerhard Gahleitner, Robert Jungwirth, Rudolf Stuhlberger, Johann Markschläger, Rudolf Rossgatterer, Siegfried Ecker, Markus Sageder, Rudolf Tuma, Gerhard Strasser, Herbert Mairhofer, Leopold Pramhaas, Siegfried Weinzierl, Erwin Preining, Hubert Jungwirth, Alfred Altdorfer, Günter Unterholzer, Hubert Lang, August Sageder, Rudolf Lindorfer

Rotes Kreuz im ersten Jahr: Annemarie Leitner, Marianne Hofmann, Hermine Bernhofer, Emilie Möser, Rosa Edelsbacher, Rosa Scharrer und Karolina Rathmayr
Stehend: Franz Pötscher, Robert Bräuer-Mocker, Maria Reiter, Anna Pötscher, Friedrich Bernhofer, Josef Greiner

schüler in Instrumentalfächern und 31 Schüler für musikalische Früherziehung eingeschrieben. Leiter ist Direktor *Walter Zauner* von der Hauptstelle Münzkirchen.

40 Kinder werden im Kindergarten der Pfarr-Caritas in zwei Gruppen von vier Beschäftigten unter Leiterin *Michaela Auinger* liebevoll beaufsichtigt und betreut. Der Kindergarten geht auf eine karitative Einrichtung aus Balbina Berneckers Stiftung zurück, die am 27. November 1892 eingeweiht wurde.

Die Ortsstelle des Roten Kreuzes betreut mit zwei Rettungswagen die Gemeinden Engelhartszell, St. Aegidi, Vichtenstein und Waldkirchen. Leiter ist Volksschuldirektor *Hubert Scharinger*, hauptamtlicher Mitarbeiter ist *Andreas Roßgatterer*.



Die Diplomschwester *Ulrike Weinbauer* der mit eigenem Fahrzeug ausgerüsteten Hauskrankenpflege versorgt vier Gemeinden des Sauwaldgebietes.

Eine mittlerweile nicht mehr wegzudenkende Einrichtung ist auch die Mobile Altenhilfe. Mit dem Altenhilfe-Fahrzeug ist derzeit Schwester *Birgit Haslehner* – als Karenzvertretung für *Simone Brunbauer* – in neun Gemeinden unterwegs.



Kindergartenkinder 1995

1. Reihe: Samir Sahanic, Asmira Sarajlic, Cornelia Gallfluß, Ricarda Lindorfer, Nela Serdarevic, Petra Sonnleitner
2. Reihe: Lisa Reisinger, Stefan Fesel, Herbert Weiß, Diana Weidlinger
3. Reihe: Simon Koller, Lucia Breit, Karina Stockinger
4. Reihe: Kindergartenhelferin Manuela Baumgartner, Edin Mujagic, Florian Rangger, Armin Holler, Manuel Hauzinger, Christoph Reisinger, Christoph Deutsch, Kindergärtnerin Monika Scheibenreither

Die zweite Kindergarten-Gruppe ist auf Seite 197 abgebildet

Im Wohn- und Betreuungszentrum St. Bernhard im Stift Engelszell, das seit 1. Jänner 1997 *Hans Mair* von der Caritas leitet, werden 89 Bewohner betreut.

Die OKA-Betriebswärterdienststelle Engelhartszell mit *Peter Dornstauder* wurde am 1. Jänner 1997 der Außenstelle Münzkirchen zugeordnet. Im Herbst 1997 nimmt im adaptierten Mautgebäude die im Zuge einer Umstrukturierung aus den Rayonsleitungen Schärding und Rohrbach gebildete Vertriebs- und Netzbetriebsleitung, Bereich Nord, in Engelhartszell ihre Tätigkeit auf. Ihr unterstehen sieben Außenstellen – Schärding, Münzkirchen, Raab, Rohrbach, Lembach, Bad Leonfelden und Ottensheim.

Gemeinderat

Nach der Gemeinderatswahl vom 6. Oktober 1991 sind im Gemeinderat des Marktes Engelhartszell 14 Mandatare der Öster-



Bis 31. Dezember 1996 versah Peter Dornstauder seinen Dienst in der OKA-Betriebswärterstelle Engelhartszell

19 Gemeinderäte

Der Bürgermeister

reichischen Volkspartei (ÖVP), drei Mandatare der Sozialdemokratischen Partei Österreichs (SPÖ) und zwei der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) vertreten.

Bürgermeister ist der Landtagsabgeordnete *Friedrich Bernhofer*, Engelhartzell Nr. 73 (ÖVP). Der Industriekaufmann (*1951) wurde 1979 erstmals zum Bürgermeister gewählt und war damals der jüngste Österreichs.

Friedrich Bernhofer jun. ist der sechste Bürgermeister der Marktgemeinde seit 1945 und der 20. Amtsinhaber seit der Bildung der Ortsgemeinden im Jahre 1850.

Vizebürgermeister

Vizebürgermeister ist der Friseurmeister *Johann Strasser*, Engelhartzell 58 (ÖVP), Gemeindevorstände sind *Josef Greiner*,

Stadl ist mit seiner Seehöhe von 726 m das höchstgelegene Dorf des Innviertels



Maierhof 21 (ÖVP), *Anton Klaffenböck*, *Maierhof 11* (ÖVP), und *Willibald Spreitzer*, Engelhartzell 106b (SPÖ). Gemeinderäte bzw. Gemeinderätinnen sind *Wilhelm Atteneder*, Engelszell 13 (ÖVP) *Robert Brandstätter*, Engelhartzell 42 (SPÖ), *Gottfried Eder*, Engelhartzell 66 (ÖVP), *Josef Fellhofer*, Engelhartzell 131 (ÖVP), *Milan Hinterleitner*, Engelhartzell 6 (ÖVP), *Renate Hu-*

Drei Frauen und 16 Männer im Gemeinderat



ber, Engelhartzell 40 ((ÖVP), *Hannes Jungwirth*, Engelhartzell 108 b (SPÖ), *Josef Jungwirth*, Stadl 5 (FPÖ), *Johann Lautner*, Stadl 48 (FPÖ), *Josef Leidinger*, Stadl 11 (ÖVP), *Auguste Lindinger*, Engelhartzell 155 (ÖVP), *Josef Schopf*, Stadl 39 (ÖVP), *Helmut Staufer*, Oberranna 3 (ÖVP), und *Maria Wundsam*, Engelhartzell 115 (ÖVP).

Gemeindeamtsleiter ist seit 1993 *Hermann Razenberger*, Engelhartzell Nr. 169.

Engelhartzell, was man weiß oder wissen sollte...

Wer nach Engelhartzell telefoniert oder in den Donaumarkt schreibt, muß diese Zahlen der Post wissen: Postleitzahl A-4090, Telefonvorwahl (0043) 07717.

Die Volksschüler lernen sie, die wenigsten wissen später die Daten ihrer Heimatgemeinde. Das Gemeindegebiet von Engelhartzell ist 18834500 Quadratmeter, 18,83 Quadratkilometer oder 1883 Hektar groß. Die Seehöhe reicht von 292 Meter am

Gemeinderat und Gemeindevorstand 1991-1997

Sitzend: *Josef Greiner*, *Anton Klaffenböck*, *Johann Strasser*, Bgm. *Friedrich Bernhofer*, *Hermann Razenberger*, *Willibald Spreitzer*, *Wilhelm Atteneder*, *Josef Jungwirth*
Stehend: *Josef Schopf*, *Josef Fellhofer*, *Gottfried Eder*, *Milan Hinterleitner*, *Renate Huber*, *Helmut Staufer*, *Maria Wundsam*, *Augustine Lindinger*, *Johann Jungwirth*, *Waltraud Scharinger* (Ersatz, ÖVP), *Friedrich Schellmann* (Ersatz, SPÖ), *Johann Lautner*



tiefstgelegenen ausgewiesenen Ort bis 800 Meter am höchstgelegenen ausgewiesenen Punkt bei Stadl. Stadl ist mit 726 Meter Seehöhe das höchstgelegene Dorf des Innviertels.²

Es gibt im Gemeindegebiet 326 Häuser und 419 Haushalte. In der Volkszählung 1991 scheinen 1160 Einwohner auf. 1279 Einwohner, davon 639 weiblichen und 640 männlichen Geschlechts, zählte Engelhartszell mit Stichtag 2. Oktober 1996 inklusive der Zweitwohnsitze.

Nach der Art des Wohnsitzes der Einwohner zählt die Marktgemeinde 1179 Einwohner mit Hauptwohnsitz (EHW), 100 Einwohner mit Zweitwohnsitz (EZW), 326 Häuser (H), 381 Hauptwohnsitz-Haushalte (HH) und 34

Zweitwohnsitz-Haushalte (ZH). Die Marktgemeinde Engelhartszell hat acht Ortschaften.

Die Lage der Gemeinde Engelhartszell³

Österreichisches Statistisches Zentralamt

Ortschaften, Einwohner, Haupt- und Zweitwohnsitze

Ortschaft	EHW	EZW	H	HH	ZH
Engelhartszell	607	60	181	222	23
Engelszell	71	9	18	24	3
Kronschlag	10	2	5	4	1
Maierhof	104	3	34	33	
Oberranna	31	1	11	9	
Ronthal	20	9	8	8	2
Saag	28	2	13	12	2
Stadl	219	14	56	73	3

Im Pflegeheim leben 89 Personen.

Flächennutzung in Prozent



Flächennutzung in der Gemeinde Engelhartszell⁴

Österreichisches Statistisches Zentralamt

Die Katasterfläche von 1883,45 Hektar gliedert sich in 10,63 ha Baufläche, 59 ha Verkehrsfläche, 515,08 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, 30,97 ha Gärten, 1094,63 ha Wald, 161,87 ha Gewässer und 11,17 ha sonstige Fläche. Als Dauersiedlungsraum sind 620,91 ha ausgewiesen.⁵

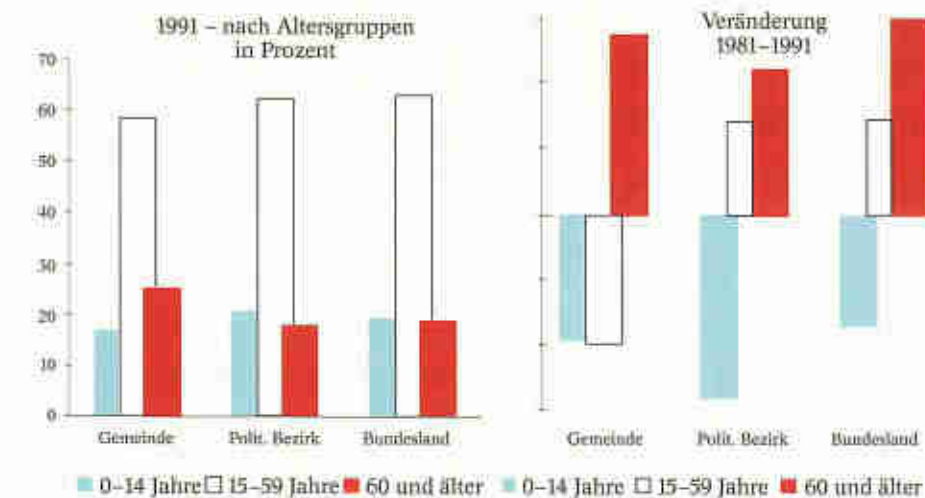
Katastralgemeinden sind Engelhartszell und Stadl, der Gerichtsbezirk heißt nach dem Sitz des Bezirksgerichtes Engelhartszell. Seit der Bildung der Bezirkshauptmannschaften 1850 gehört die Gemeinde zum politischen Bezirk Schärding und damit zum Innviertel. Vorher war es dem *Hausruck-Kreis* zugeordnet, Stadl und Maierhof hingegen waren wegen ihrer Zugehörigkeit zur Herrschaft Vichtenstein schon vorher beim Innviertel.

Flächennutzung

Katastralgemeinden
Gerichtsbezirk
Bezirkszugehörigkeit

Vom Hausruck ins Innviertel

Wohnbevölkerung



Wohnbevölkerung nach Altersgruppen⁶
Österreichisches Statistisches Zentralamt

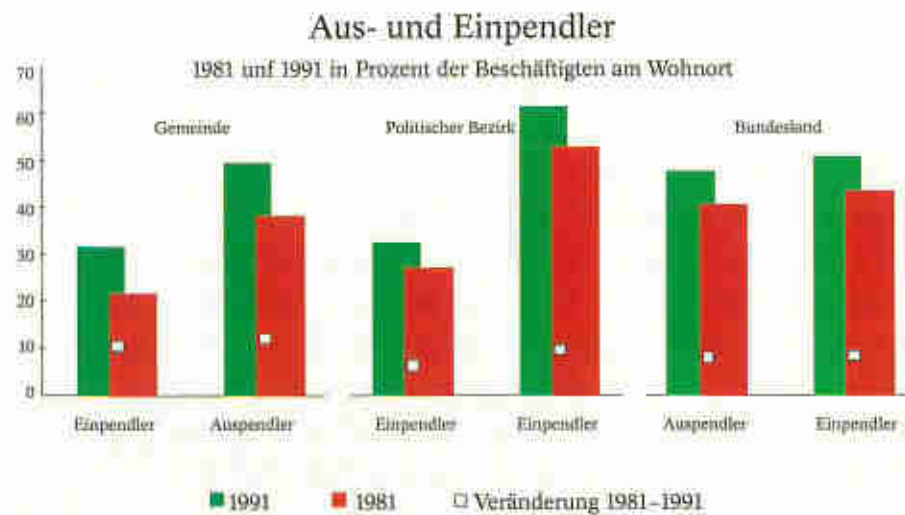
Im Vergleich der Wohnbevölkerung – die Zahlen schließen allerdings die 89 Bewohner des Pflegeheimes mit ein und verfälschen so das dargestellte Bild der Altersgruppen – im Spiegel der Volkszählungen 1981 und 1991 hat die Wohnbevölkerung (Hauptwohnsitz) um 58 Personen auf 1160 abgenommen. Davon sind 193 unter 14 Jahre alt (101 männlich, 92 weiblich), 676 (342 männlich, 334 weiblich) 15 bis 59 Jahre alt und 291 älter als 60 Jahre (126 männlich, 165 weiblich).⁷

Wohnbevölkerung

231 Engelhartszeller haben außerhalb der Gemeinde ihren Arbeitsplatz. Täglich pendeln zwischen Wohnort und Arbeitsort 151 Arbeitnehmer, 80 kommen nicht alle Tage nach Hause. In andere Gemeinden des Bezirkes pendeln 80 Personen aus, 93 in andere Bezirke des Bundeslandes, 13 in ein anderes Bundesland und 45 ins Ausland. Aus anderen Gemeinden des Bezirkes kom-

Pendler

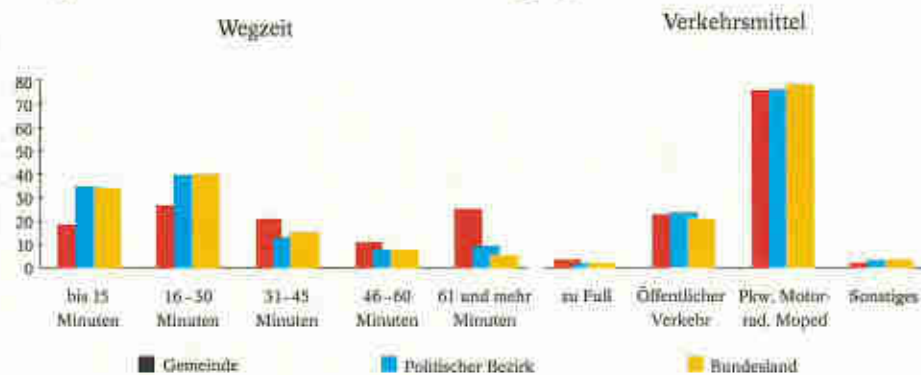
Pendler⁸
Österreichisches
Statistisches Zentralamt



Pendler

men 112 Einpendler nach Engelhartszell, 33 aus einem anderen Bezirk Oberösterreichs und drei Personen kommen aus einem anderen Bundesland. Insgesamt gibt es 465 Beschäftigte in Engelhartszell, 97 sind Nichtpendler.⁹

Wegzeit und Verkehrsmittel der Tagespendler 1991 in Prozent

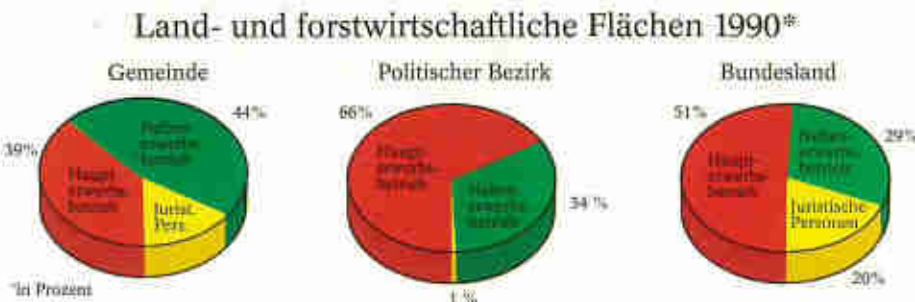


Wegzeit und
Verkehrsmittel der
Tagespendler¹⁰
Österreichisches
Statistisches Zentralamt

Land- und
Forstwirtschaft

In nur zehn Jahren, von 1980 auf 1990, verringerte sich die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in der Gemeinde Engelhartszell um zwölf von 78 auf 66 Betriebe oder um 15,4 Prozent, im Vergleich zur Situation im Bezirk (-11,5 %) und in Ober-

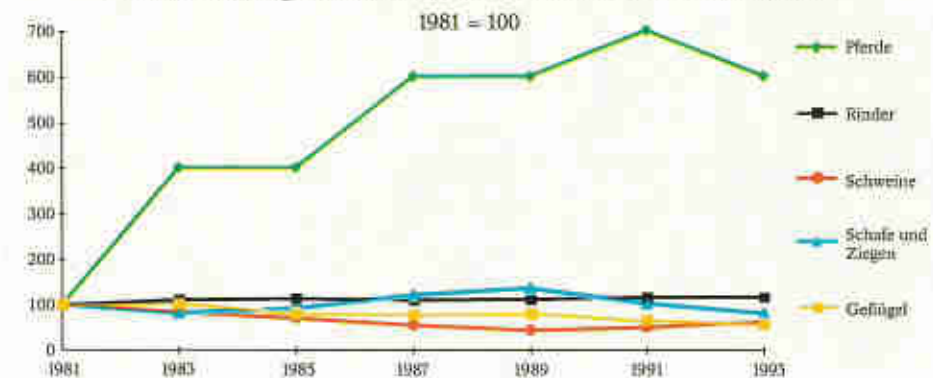
Land- und
forstwirtschaftliche
Flächen 1990¹¹
Österreichisches
Statistisches Zentralamt



österreich (-10,5 %) ein hoher Wert. Gravierend dazu beigetragen hat die Reduzierung der Haupterwerbsbetriebe um 51,7 % von 29 auf 14 (Bezirk -19,3 %, Land 21 %). Der Wechsel vom Haupt- zum Nebenerwerb bzw. die Verpachtung von Flächen wird bei den bewirtschafteten Flächen in markanten Zahlen transparent. Von insgesamt 1313 ha (Minderung um 3,2 %) wuchsen die von Nebenerwerbslandwirten bearbeiteten Flächen im Beobachtungszeitraum von 337 ha auf 583 ha bzw. um 73 % (!), während die Flä-

Wechsel vom Haupt- zum
Nebenerwerbslandwirt

Entwicklung des Viehbestandes in der Gemeinde



Viehbestand 1981-1993¹²
Österreichisches
Statistisches Zentralamt

chen der Haupterwerbsbauern um ein Drittel, von 795 ha auf 583 ha oder -35,7%, weniger wurden.¹³

Die Statistik des Viehbestandes zeigt im Vergleichszeitraum 1983-1993 einen drastischen Rückgang beim Geflügel (-45 %) und eine erhebliche Reduzierung bei den Schweinen (-23,9 %). Der Rinderbestand wurde gehalten (+4,4%), die anderen Nutztiere sind wegen ihrer geringen Zahl nicht repräsentativ. Bemerkenswert ist, daß in Engelhartszell keine Veränderung bei der Haltung von Schafen (die Zahlen schließen auch Ziegen ein) zu beobachten ist, während deren Bestand im Bezirk um 776 oder 46,2 % und in Oberösterreich um 20850 oder 55,7 % zunahm.

Plus bei Rindern,
Minus bei Schweinen
und Geflügel

Die Zahl der Tierhalter ist im genannten Zeitraum rückläufig, sieht man von den vier Pferdehaltern (vorher drei) ab. Auffällig ist, daß entgegen dem Trend im Bezirk und im Land (jeweils -23 %) die Zahl der Rinderhalter in Engelhartszell nur um sechs oder 11,5 % abnahm, der Bestand sogar um 33 Rinder bzw. 4,4% zulegte, während er auf Bezirks- und Landesebene um 6,9 % bzw. 8,8 % abnahm.

Der Viehstand an Rindern betrug per Stichtag 3. Dezember 1995 insgesamt 754 (202 Rinder bis ein Jahr, 165 Rinder bis zwei Jahre, 387 Rinder über zwei Jahre, davon 339 Kühe). Weiters wur-

den gezählt ein Zuchstier, sechs Pferde, 130 Schweine, eine Ziege, 29 Schafe, 399 Hühner, elf Enten, fünf Gänse und 26 Hunde.¹⁴

Feuerwehren

Engelhartszell besitzt drei Freiwillige Feuerwehren. Die 1868 gegründete Marktfeuerwehr Engelhartszell ist die älteste Wehr des Bezirkes und war eine der 16 Gründungsfeuerwehren des Landesfeuerwehrverbandes. Sie hat heute 83 Mitglieder. Die FF Maierhof wurde 1894 gegründet und hat heute 57 Mitglieder, aus

Landeswappen des Bundeslandes Oberösterreich



Engelhartszell und seine Nachbar- gemeinden, deren Gemeindefläche, Einwohnerzahl und Gemeindegewappen



ihr ist 1924 die FF Stadl hervorgegangen, die in diesem Jahr 98 Mitglieder zählt.

Vor dem Marktgemeindeamt, das 1993–1994 modernisiert und zum Gemeindezentrum ausgebaut wurde (siehe auch Seite 209), befindet sich ein Marktplatz mit Brunnen, Ruhebänken, Tourismus-Informationstafel und zentralem Wegweiser für alle Wanderwege.

Im Gemeindebauhof mit Lagerplatz sind die Garagen für den Gemeindefuhrpark (ein Traktor der Type Steyr 8070 in Kommunalausstattung mit Hecklade, Schneepflug und Splittstreuer, weiters ein Kommunaltrac mit Zubehör sowie Anhänger, Kehrmaschine und Motormäher). In Stadl befindet sich die Garage für den Postbus.

In drei Feuerwehr-Zeughäusern in Engelhartszell, Stadl und Maierhof finden fünf Fahrzeuge und drei Boote Platz. In Engelhartszell wurde auch eine moderne Einsatzzentrale eingerichtet.

Engelhartszell und Stadl haben Friedhöfe mit hygienisch zeitgemäß ausgestatteten Leichenhallen. Eigene Friedhöfe haben das Pflegeheim und das Stift.

Für die Straßenbeleuchtung sorgen in Engelhartszell mit Bern-dobl 194 Lichtpunkte, in Stadl 18 Lichtpunkte, in Oberanna und in Saag je drei Lichtpunkte.

Voll erschlossene Baugründe sind 1997 zum Quadratmeter-Preis von 160 bis 300 Schilling zu erwerben. Die ISG (Innviertler Siedlungsgenossenschaft) hat in Engelhartszell zwölf Miet- und 14 Eigentumswohnungen errichtet. Die Marktgemeinde vermietet weitere sieben Wohnungen.

Insgesamt bestehen in Engelhartszell 376 Wohnungen, wovon 90 vor 1919 erbaut wurden, 20 in der Zwischenkriegszeit bis 1944, 68 Wohnungen konnten vom Kriegsende bis 1960

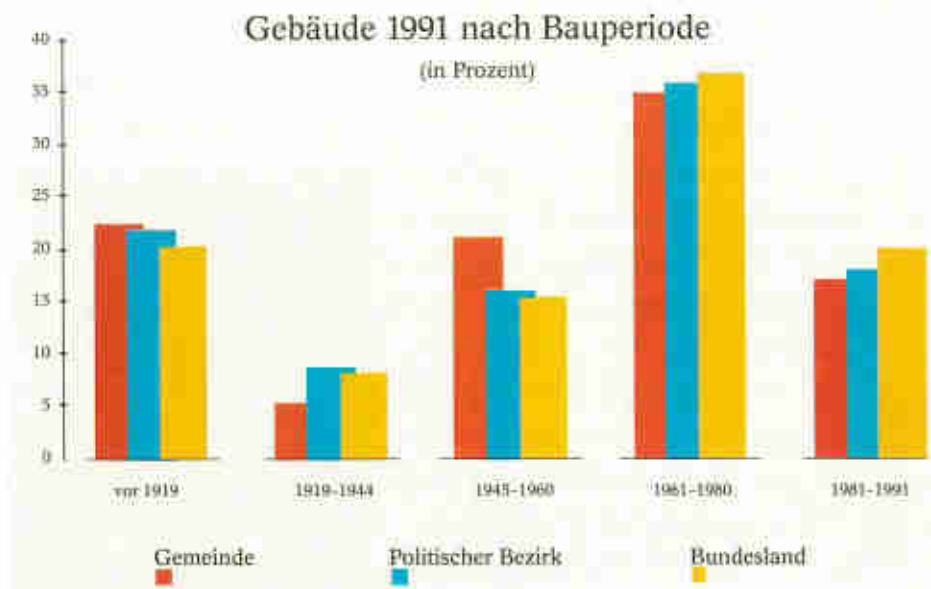
Der Friedhof in Stadl wurde 1969 errichtet und ist mit einer würdevollen Leichenhalle ausgestattet



Die Gemeindegrenze zu St. Roman bei Simling



Die Gebäude in Engelhartszell nach der Zeit ihrer Erbauung¹⁵
Österreichisches Statistisches Zentralamt

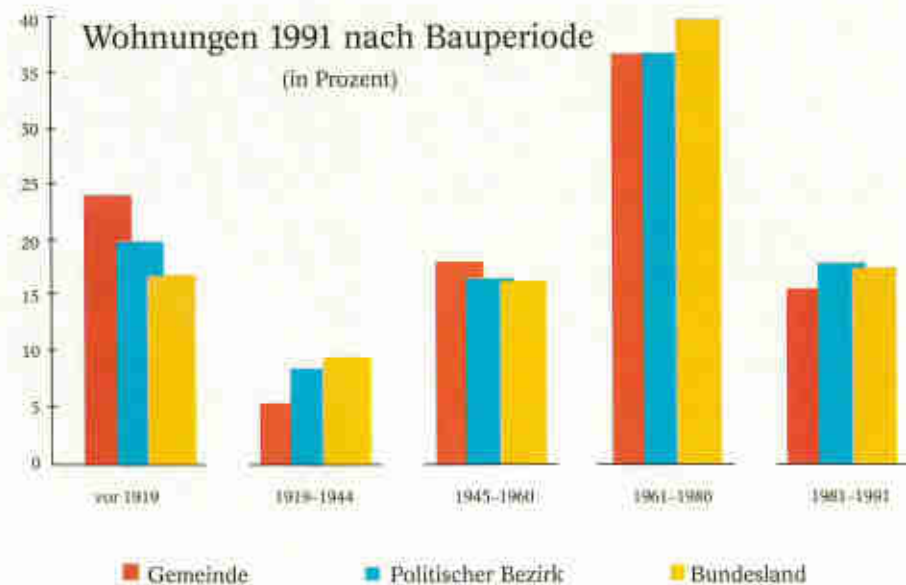


fertiggestellt werden, ein Bauboom mit 139 Einheiten folgte dann 1961 bis 1980, in der Zeit bis 1991 wurden 59 Wohnungen errichtet. Von den 325 Gebäuden, die 1991 ermittelt wurden, waren 72 Objekte vor 1919 errichtet worden. 17 Häuser entstanden von 1919 bis 1944, 68 in der Nachkriegszeit und den Jahren des Wiederaufbaues bis 1960, 113 Gebäude wurden von 1961 bis 1980 aufgeführt, zwischen 1981 und 1991 erfolgte der Bau von weiteren 55 Häusern.¹⁶

Für das Gemeindegebiet bestehen Flächenwidmungs- und Bebauungspläne.

Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan

Wohnungen in Engelhartszell nach der Zeit ihrer Errichtung¹⁷
Österreichisches Statistisches Zentralamt



Für die Müllentsorgung wird eine zwei- oder vierwöchentliche Abfuhr zur Wahl gestellt. Weiters werden der »Gelbe Sack«, seit Jänner 1997 eine Biosackabfuhr, sowie eine Bauschuttdeponie und einmal jährlich die Sperrmüllabfuhr angeboten. Angeschlossen sind 306 Haushalte. Bei der Einführung der Mülltonnen 1977 wurden 3 873 90-Liter-Tonnen abgeführt, 1996 ca. 8 100 Gefäße. Bei der Straßenverwaltung Engelhartszell ist ein Altstoffsammelzentrum untergebracht. Regelmäßig wird der Abfallpaß der Gemeinde überarbeitet.

Die aus einem Mischsystem bestehende Abwasserbeseitigung hat bei 189 Anschlüssen eine Kanallänge von insgesamt 5 600 Me-

Müllentsorgung,
Gelber Sack, Sperrmüll
Bauschuttdeponie

Altstoffsammelzentrum
Abfallpaß

Kanalisation
und Kläranlage



Von 1993-1994 entstand aus dem ehemaligen Gemeindeamt ein modernes Gemeindezentrum

tern. Eine mechanische Kläranlage ist seit 1958 in Betrieb. Eine vollbiologische Gemeinschaftskläranlage Engelhartszell-St. Aegidi ist in Planung, sie wird 1998 und 1999 gebaut werden.

Bei der Wasserversorgung bestehen 203 Anschlüsse, 16 Oberflur- und drei Unterflurhydranten sowie ein Leitungsnetz von insgesamt 7 600 Metern. 1930 und 1985 wurden zwei Hochbehälter mit Fassungsvermögen von 100 000 bzw. 150 000 Litern errichtet. Sie fassen das Wasser aus fünf Quellen, der Großen und Kleinen Stuhlbergerquelle, der Klosterquelle und den Quellen in Vierling und Berg. Der Wasserverbrauch stieg von 12 500 Kubikmetern im Jahre 1976 auf ca. 30 000 Kubikmeter 1996.

1998 Baubeginn für vollbiologische Gemeinschaftskläranlage

Zwei Hochbehälter und fünf Quellen



Im Einvernehmen mit den Hausbesitzern wurden im Landesausstellungsjahr 1994 an alten Markthäusern Emailschilder mit der Geschichte der Häuser angebracht. Grundlage war die Häuserchronik, die Konsulent Gerhard Hartmann im Jubiläumsjahr 1980 der Marktgemeinde übergeben hatte. Jeder Hausbesitzer kann im Gemeindeamt in sie Einsicht nehmen und erhält auf Wunsch auch Auszüge.

1997 gibt es im Gemeindegebiet 490 Telefonanschlüsse. Im Gemeindegebiet stehen fünf öffentliche Sprechstellen zur Verfügung.

Mit regelmäßigen Gemeinde-Informationsdiensten und den jährlichen schriftlichen und mündlichen Rechenschaftsberichten informieren Gemeindeamt und Bürgermeister über aktuelle Belange bzw. das Geschehen im Berichtsjahr. Für persönliche Anliegen der Einwohner hält der Bürgermeister in Engelhartzell einen wöchentlichen und in Stadl einen monatlichen Sprechtag.

Das Schulzentrum umfaßt Volksschule, Musikschule, Kindergarten mit Spielplatz und einen Mehrzwecksaal mit Bühne, der für 300 Personen Platz bietet. In der Schulküche kocht Maria Guggenbichler.

Das Überfuhrhaus der ehemaligen gemeindeeigenen Rollfähre wurde in den Donau-Landesausstellungsweg eingebunden.

Die Gemeinde besitzt ein Fischwasser in der Donau und im Fallauerbach. Engelhartzell bildet die Fischwassergrenze zu Passau. Pächter des Donau-Fischwassers war 30 Jahre lang Rudolf Moser aus Engelhartzell Nr. 94.

Anglerkarten und Lizenzen werden seit 1997 von der Jausenstation Greiner in Maierhof und von der Marktgemeinde Engelhartzell verkauft.

An das Freibad am Donauufer schließt der Campingplatz an. Die Gesamtanlage wurde von der Marktgemeinde an den Tourismusverband verpachtet.

Sehr beliebt sind die alljährlichen Wandertagen der Gemeinde mit wechselnden Zielen und Strecken.

Mit der einzigen Ehrenplakette, die unter Bürgermeister Friedrich Bernhofer seit 1979 verliehen wurde, dankte die Marktgemeinde Konsulent Gerhard Hartmann für sein Wirken in der Erforschung der Geschichte des Marktes.

Die Auszeichnung wurde 1961 geschaffen und damals an VS-Direktor Franz Mayr, Robert Bräuer-Mocker sen. und Alois Benezeder verliehen

Gemeindegrenze zu St. Aegidi in Maierhof



Die Saisonschwankungen der Übernachtungen 1993



Die Saison-Schwankungen der Übernachtungen im Vergleich¹⁸
Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tourismus und Freizeit

Engelhartzell ist eine Tourismusgemeinde in den Regionen Innviertel-Hausruckwald und Donau-Oberösterreich sowie eine der Gründungsgemeinden der Werbegemeinschaft Oberes Donautal. Ihren Geschäftssitz hat diese 1979 gegründete Tourismus-Werbegemeinschaft im Marktgemeindeamt Engelhartzell. Die elf Gemeinden Freinberg, Esternberg, Vichtenstein, Engelhartzell, Waldkirchen, St. Agatha, Haibach ob der Donau, Hartkirchen, Aschach, Eferding und Popping gehören dem Verband an. Geschäftsführerin ist Karin Wundsam.

Daß Angebot und Werbung auf dem richtigen Weg sind, beweisen die Zuwachsraten bei den Nächtigungszahlen. Von 12 097 Nächtigungen im Jahr 1984 wuchs ihre Zahl auf einen Stand von 16 478 (1988) und schnellte im Jahr der Landesausstellung gar auf 22 474. Während 1988 landesweit der Tourismus fünf Prozent einbüßte und der Bezirk immerhin noch 15 Prozent zulegen konnte, verzeichnete Engelhartzell einen Zuwachs von 36 Prozent. Daß dieser Erfolg keine Eintagsfliege war, zeigen die Daten der Folgejahre. Lediglich 1991 gab es mit nur 14 219 Nächtigungen einen Einbruch, der jedoch schon im nächsten Jahr mit 16 137 Nächtigungen wettgemacht werden konnte. Das Saison-Diagramm 1993 zeigt deutlich den Einfluß des Radtourismus auf die Engelharts-

Eine Karte in der Kundenzeitschrift der österreichischen Fluglinie zeigt, daß die Flugstrecke Wien-Linz-Frankfurt der oberen Donau entlang und damit über Engelhartzell führt.



Die landschaftlich sehr reizvolle Lage des Freibades und Campingplatzes Engelhartszell bezaubert immer wieder die Gäste. Stolz auf »ihr« Bad sind aber vor allem die Engelhartszeller.



Das Donaukraftwerk Jochenstein ist für Schifftouristen wie für Radler das »Tor« zur Markt-gemeinde Engelhartszell. Was lag näher, als hier am Beginn des Donau-Landesausstellungsweges mit Tafeln vielfältige Information zu bieten. Der Aufgeschlossenheit der Geschäftsführung ist es zu danken, daß hier auch eine interessante Information über die Stromgewinnung mit Wasserkraft geboten werden kann.

zeller Nächtigungsbilanz: Die Kurve nach der Bestmarke im Juli fällt zum Oktober wesentlich sanfter ab als dies bei Bezirk und Land der Fall ist. Die Saison dauert länger, weil gerade die Radfahrer die angenehmeren Temperaturen des Spätsommers vorziehen und wohl auch die Vorteile nach dem Ende der Hauptreisezeit nützen.¹⁹

Der Tourismusverband Engelhartszell hat seinen Sitz bei der Sparkasse. Geschäftsführerin ist Annemarie Panhölzl, Obmann Vizebürgermeister Johann Strasser.



Der Tourismusverband ist Pächter des Freibades mit Campingplatz – Eigentümer ist die Markt-gemeinde. Den Gästen stehen hier eine Informationsstelle und die Möglichkeit zum Geldwechsel zur Verfügung. Die Geschäftsführung ist Karin Wundsam übertragen.

Engelhartszell besitzt mit der öffentlichen Anlegestelle, jener der Passauer Donauschiffahrt *Wurm & Köck* und der *DDSG-*

Agentie drei Schiffsanlegestellen. Der Tourismusverband betreut eine eigene Bootsanlegestelle. Sehr beliebt ist das Donau-Rundfahrschiff *Engelszeller Arche* der Familie Maislinger. Den Radfahrern ermöglicht die Donauradfähre den Wechsel zwischen den Radwegen beiderseits der Donau.

Der *Internationale Donauradweg* Passau-Wien führt zwölf Kilometer durch das Gemeindegebiet. Der *Donau-Landesausstellungsweg* von Engelhartszell nach Jochenstein mit der »nasen« Staatsgrenze Österreich-Deutschland bietet dem Gast ein Informationszentrum der deutschen und österreichischen Elektrizitätswirtschaft und künftig ein *Haus am Strom* im zweistaatlichen Donaukraftwerk Jochenstein.

Übersichtstafeln an fünf verschiedenen Standorten im Ortsbereich (Kraftwerk Jochenstein, Markt-gemeindeamt, Stift Engelszell, Schiffsanlegestelle und Radfähre) bieten weitere Informationsmöglichkeiten.

Schöne Aussichtspunkte sind der *Donaublick am Penzenstein* in der Mühlviertler Gemeinde Neustift mit Orientierungstafel über das Donautal von Engelhartszell sowie der *Donaublick Ebenstein* in der bayerischen Gemeinde Untergriesbach.

Die international wohl berühmteste Touristenattraktion ist der durch das Fernsehen und Illustrierte mit Millionenaufgaben bekannte »Forellenzirkus« der Familie Luger. Er gehört zur Pfarre Engelhartszell und zur Gemeinde St. Aegidi.

Erwähnenswert ist auch die seit 1495 nachweisbare Hammer-schmiede in Saag, die bis 1958 noch in Betrieb war. Sie besitzt seit 1920 eine eigene Stromerzeugung und speist seit 1968 Strom in das Netz der OKA. Ferner sind bemerkenswert das alte Sägewerk des Stiftes Engelszell und das Kleine Kößlbachtal als das 71. Naturschutzgebiet in Oberösterreich.

Für Freizeit- und Sport gibt es neben dem Freibad und dem Campingplatz an der Donau die Sportanlage Engelhartszell mit drei Tennisplätzen samt Klubhaus und Kinderspielplatz, fünf Asphaltstockbahnen und zwei Fußballfeldern. Ein gemeinsames Klubhaus wurde 1986 eröffnet. Weiters ist die Sportanlage Stadl mit Rasenspielfeld, Kinderspielplatz, einer Eisbahn und einem Klubhaus zu erwähnen. Im Bereich Stadl finden sich noch Langlaufloipen und drei Asphaltstockbahnen. Der Mehrzwecksaal und Schulsportplatz in Engelhartszell vervollständigen das Angebot der Markt-gemeinde für die Sportbegeisterten.

Schiffsanlegestellen

Internationaler Donau-Radweg Passau-Wien

Haus am Strom

Information für Radfahrer beim Kraftwerk Jochenstein



Sportanlagen

Für die Jugend- und Radherberge, Engelhartszell Nr. 68 (früher Nr. 46b) wurde 1992 der ehemalige Gasthof zum goldenen Hirschen mit viel Gefühl für die Bausubstanz umgebaut und adaptiert. Das Oberösterreichische Jugendherbergswerk schuf damit in der Marktgemeinde mit 38 Betten ein ergänzendes Angebot für den Tourismus. Leiterin ist *Veronika Dikany*.

Kinderspielplätze

Hl. Leonhard
Statue in der Pfarrkirche
Engelhartszell
Holz, polychromiert
18. Jahrhundert

Kinderspielplätze gibt es beim Gemeindezentrum, im Bereich der Donaukraftwerke-Jochenstein-Siedlung, bei der Tennisanlage und beim Kindergarten, weiters bei der Sportanlage Stadl.

Kirche und Kultur

Die Pfarr- und Marktkirche wurde erstmals 1293 erwähnt. Ihre heutige Gestalt geht im wesentlichen auf Bauten im Jahre 1459 und 1503 zurück. Das röm.-katholische Pfarramt Engelhartszell ist im 1927 errichteten Pfarrhof, der 1996 generalsaniert wurde, untergebracht. Pfarrer ist seit 1995 *Jaroslav Niemyjski*.

Die Filialkirche Stadl wurde nach der Jahrhundertwende erbaut und 1905 eingeweiht. Der Pfarrhof wurde 1927 als Meßleserhaus errichtet. Die Pfarre ist eine Expositur von Engelhartszell, Seelsorger ist Pfarrer Konsistorialrat *Johann Nefischer* aus Vichtenstein.

Das Stift Engelszell beherbergt seit 1925 Österreichs einzigen Trappisten-Konvent mit heute sechs Patres und drei Brüdern. Abt ist seit 1995 *Marianus Hauseder*. Das 700 Jahre alte Stift wurde 1293 vom Passauer Bischof Wernhart von Prambach gegründet und war bis zur Auflösung 1786 ein Kloster der Zisterzienser. Das Kloster beschäftigt in der Likörherzeugung (zehn Sorten), in der Land- und Forstwirtschaft und der eigenen Stromerzeugung mit zwei Kleinkraftwerken zehn weltliche Bedienstete. Zum Stift gehören auch eine Gärtnerei, ein altes Sägewerk und ein ehemaliges Bräustüberl, das 1992–1996 als Unterkunft für Flüchtlinge aus Jugoslawien diente. Seit 1. Jänner 1997 wird das ehemalige Fürsorgeheim des Stiftes als Wohn- und Betreuungszentrum St. Bernhard von der Caritas mit 25 Beschäftigten geführt. Für die kommenden Jahre ist ein großer Zu- und Umbau geplant.



Für Interessierte bietet das Stift Schauräume über die Geschichte des Klosters und Führungen durch die Stiftskirche an. Der bewegten siebenhundertjährigen Geschichte und den Kunstschätzen des Stiftes nimmt sich der erste Band des dreiteiligen Heimatbuchwerkes an.



Stiftsbuch

Rund 300 Personen kann der Mehrzwecksaal im Schulzentrum aufnehmen. Neben der Verwendung als Turnsaal für die Schule sowie für das Training und die Aktivitäten der Sportvereine eignet sich der Saal durch seine behutsame Architektur, seine Bühne mit Orgel und die technische Ausstattung auch sehr gut für kulturelle Veranstaltungen.

Der Mehrzwecksaal wird am 21. Juni 1997 auch der gediegene Rahmen für die Präsentation des vorliegenden Heimatbuchwerkes sein.

Als Kulturzentrum zwischen den Stiften Reichersberg und Schlägl finden in der Stiftskirche Konzerte der Festspiele *Europäische Wochen Passau* und der *Oberösterreichischen Stiftskonzerte* statt.

Konzerte der Europäischen Wochen Passau

Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm wird jährlich von rund 30 verschiedenen Vereinen und Körperschaften in Zusammenarbeit mit der Volks- und Musikschule sowie dem Verein *Kultur an der Donau* erstellt. Über die Angebote informiert ein halbjährlicher Veranstaltungskalender mit Versand an jeden Haushalt.

Veranstaltungen

Die Führungen durch den 700 Jahre alten Donaumarkt Engelhartszell schließen auch die gotische Pfarrkirche, das kaiserliche Mauthaus, das *Hufschmiedemuseum* und weitere Sehenswürdigkeiten ein.

Führungen durch den Markt

Kleinkastell Stanacum
in Oberranna

Römischer Meilenstein

Kapellen und
Kleindenkmäler

Jäger-Gedächtnisstätte
am Haugstein

Die alljährliche
»Jagabildprozession«
am 15. August gehört
zum festen Bestandteil
des religiösen Lebens
in Stadl und der Markt-
gemeinde.
Viele Gläubige kommen
dazu aus den umliegen-
den Gemeinden und
den Pfarren des Bezir-
kes, ja aus dem
ganzen Bundesland
und Bayern.
Daß dabei der emeritierte
Universitätsprofessor
und aus Simling gebür-
tete Pater Dr. Johannes
Schasching SJ die
Prozession anführt,
gehört zur liebgewonne-
nen Auszeichnung.



Der Haugstein ist mit seinen 895 Metern die höchste Erhebung des Innviertels. Die künstlerische Gestaltung der Kapelle und des von Stadl dorthin führenden *Kreuzweges* stammt von der akad. Malerin Käthe Herrmann-Bernhofer. Sie malte auch das Hinterglasbild der *Pestsäule* aus dem Jahre 1510. Eine schöne *Nepomuk-Statue* findet sich bei der Kirchenstiege. Das 1928 errichtete Kriegerdenkmal wurde 1958 neu gestaltet.

An die römische Präsenz an der Donau erinnert das römische Kleinkastell *Stanacum* in Oberranna, das unter Denkmalschutz steht. 1994 wurde eine Nachbildung des verschollenen, aber vielfach belegten *römischen Meilensteines* am Donau-Landesausstellungsweg in der Nähe des Kraftwerkes Jochenstein errichtet.

An Kapellen sind die *Schopfkapelle* in Stadl, die *Wallnerkapelle* in Stadl, die Kapellen beim *Pichler in Kicking* sowie jene in Edt, Kronschlag, Neuhofen, Oberranna und Roning zu erwähnen. Eine gotische Kalvarienberggruppe birgt die *Fallauerkapelle*, die von der Bezirksjägerschaft betreute *Jagabild-Kapelle* am Haugstein ist seit vielen Jahrzehnten ein beliebtes Wanderziel und auch Endpunkt der jährlichen *Jagabild-Prozession* im August. Bei dieser 1961 neu errichteten Jäger-Gedächtnisstätte des Bezirkes Schärding wird mit einer Gedenktafel auch der Opfer eines Flugzeugabsturzes am 19. September 1943 am Haugstein erinnert.



»Alte Hufschmiede«

Mit viel Liebe und Sorgfalt hat die Familie Maislinger der viele Jahrhunderte alten Schmiede-Tradition ihres Hauses entsprechend ein Museum eingerichtet. Esse, Werkzeuge und auch Dokumente gewähren einen guten Einblick in die noch vor wenigen Jahrzehnten so gebräuchliche Arbeitswelt eines Hufschmiedes.

Die Wirtschaft in Engelhartszell

Wenn es auch heute nicht mehr so ist wie zu den goldenen Zeiten einer kaiserlichen Mautstation und später des Grenzzollamtes, in jenen Jahrhunderten also, da in Engelhartszell nahezu jedes zweite Haus ein Wirtshaus und eine Schenke, eine Bäckerei und Fleischhauerei oder einen Kaufmann beherbergte, so bietet der Tourismus auch heute noch gute Perspektiven. Die Ausflügler und Touristen sichern mehreren engagiert geführten Gast- und Beherbergungsbetrieben sowie dem Gewerbe und Handel ein gutes Auskommen und nicht wenigen Männern und Frauen einen Arbeitsplatz sowie der Jugend eine Berufsausbildung. Firmen wie die Faber-Castell Schreibgeräteproduktion und die Donaukraftwerk Jochenstein AG, Arbeitgeber wie das Stift und auch die Straßenmeisterei, nehmen mit jeweils mehr als 30 Beschäftigten eine besondere Position in der Wirtschaft der Marktgemeinde ein. Jedoch ist in budgetär schwierigen Zeiten jeder Betrieb, ob dieser nun zwei, zehn, 30 oder mehr Arbeitnehmer beschäftigt, ein wich-

Jeder Arbeitsplatz
ist wichtig!

tiger Faktor für Engelhartszell, damit die Gemeinde alle Aufgaben, auch solche wie den Bau einer vollbiologischen Kläranlage um 60 Millionen Schilling, bewältigen kann.

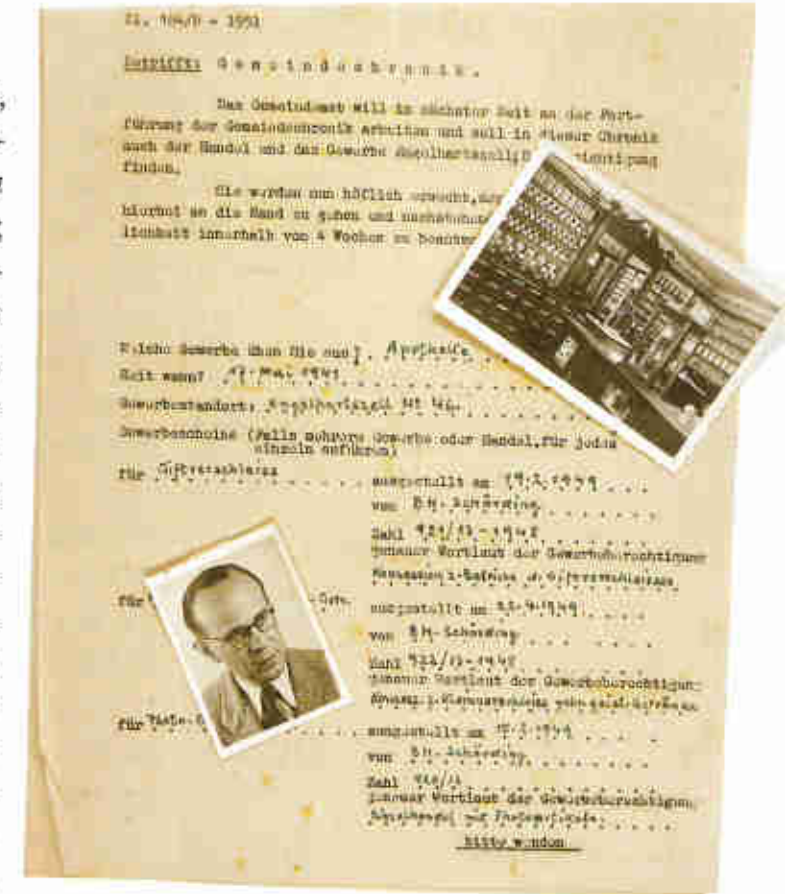
Gastronomie

Gast- und Beherbergungsbetriebe: *Gasthaus zur Post Siegfried Anninger*, Engelhartszell 23; *Gasthaus und Pension Maria Eder*, Stadl 8 (36 Betten); *Gasthaus Fischhof*, Pächter Familie Gao, Engelhartszell 45; *Jausenstation Maria Greiner*, Maierhof 17, zwei Natur-eisstockbahnen (10 Betten); *Weinhandel und Imbißstube Eduard Hochgaderer*, Engelszell 14; *Jugendherberge des OÖ. Jugendherbergswerkes*, Engelhartszell 68 (38 Betten); *Würstelstand Gerlinde Klaffenböck*, Oberranna; *Gasthaus Ronthalerhof Michael Lötsch*, Ronthal 2 (50 Betten); *Pension Gerlinde Maislinger*, Engelhartszell 11, Hufschmiedemuseum (17 Betten); *Gasthaus und Pension Peter Mühlböck*, Engelhartszell 34 (18 Betten); *Hotel Goldenes Schiff Helmut Steininger*, Engelhartszell 2, Restaurant, Café, Seminarräume, Kegelbahnen (33 Betten); *Café Figaro Johann Strasser*, Engelhartszell 58; *Gasthaus Wilhelm Straßl*, Engelszell 20; *Jausenstation und Fischerei Friedrich Tomandl*, Stadl 26; *Hendlstation Maria Tomandl*, Stadl 27; *Café Wallner*, Wallner Gastronomie-Betriebsgesellschaft, Engelhartszell 33.

Privatzimmervermieter: *Heidemarie Aichinger*, Engelhartszell 122 (7 Betten); *Franziska Ecker*, Maierhof 31 (4 Betten); *Paula Greiner*, Engelhartszell 37 (5 Betten); *Maria Hechinger*, Engelhartszell 16 (2 Betten); *Josefa Huber*, Urlaub am Bauernhof, Engelhartszell 40 (6 Betten); *Maria Reiter*, Engelhartszell 76 (5 Betten); *Leopold Schabetsberger*, Urlaub am Bauernhof, Maierhof 1 (4 Betten); *Elisabeth Staufer*, Oberranna 3 (8 Betten).

Handel, Gewerbe, Dienstleistung und andere Unternehmen: *Heidi Atteneder*, Klosterkrämerei, Engelszell 13; *Johann Aumüller*, Institut für Persönlichkeits- und Imageberatung, Kinesiologie und Radiästhesie, Engelhartszell 69; *Beham Druck*, Offsetdruckerei,

Engelhartszell 25; *Irmgard Bernhofer*, Tabaktrafik, Zeitschriften, Geschenkartikel, Engelhartszell 56 (seit 1892); *Johann Destalles*, Fabriksareal mit Hallen, Linz; *Donaukraftwerk Jochenstein AG*, Jochenstein (rd. 100 Beschäftigte); *Donau Radfreunde*, Reisebüro Michael Lötsch, Ronthal 2; *Sonja Eder*, Rauchfangkehrermeisterin, Engelhartszell 66; *Faber-Castell*, Schreibgeräte und Tinten, Saag 7 (30 Beschäftigte); *Josef Fellhofer*, Elektrofachgeschäft, Installationen, Antennenanlage, Engelhartszell 131; *Fleischhauerei Knaus*, Pächter Firma Moser in Sigharting, Engelhartszell 29; *Werner Gallfuß*, Pächter der Stiftsgärtnerei Engelszell 7; *Johann Guggenbichler*, Baugeräteverleih, Engelhartszell 230; *Gerald Haderer*, Lebensmittel, Engelhartszell 23; *HOGA Wolfgang Hochgaderer*, Tischlereibedarf, Engelszell 14; *Gerhard Höllinger*, Planung und Möbelhandel, Stadl 44; Büro für angewandte Gewässerökologie, *DI Gerald Zauner*, Engelhartszell 140; *Wolfgang Köstner*, Uhren und Schmuck, Engelhartszell 7; *Anton Leidinger*, Tankstelle mit Ausschank, Oberranna; *Eduard Leidinger*, Transporte, Stadl 10; *Leidinger & Weidinger Müllabfuhr*, Stadl 10; Notariat *Dr. Wolfgang Lenz*, Engelhartszell 72; *Gerlinde Maislinger*, *Engelszeller Arche*, Engelhartszell 11 (ab 1997 mit neuem Betreiber); *DI Constantin Olteanu*, Zeichenbüro, Engelhartszell 32; *Josef Probst*, Bäckerei, Engelhartszell 57; *Mag. Walter Schranzhofer*, Apotheke und Drogerie, Engelhartszell 46; *Stift Engelszell*, Likör-erzeugung, Wohn- und Betreuungszentrum St. Bernhard (Caritas), Engelszell 6; *Johann Strasser*, Frisör, Engelhartszell 58; *Wilhelm Straßl*, Tankstelle, Radverleih, Radservice und Verkauf, Engelszell 20; *Siegfried Wallner*, Bäckerei und Kondito-



Apotheker Mag. pharm. Bernhard Kullmann – Erhebungsbogen für die Marktgemeinde, die 1951 die Gemeindechronik fortführen wollte



Zwei Gemeindegrenzen, zu Vichtenstein (an der Nibelungenstraße) und zu St. Aegidi (in Maierhof)

Gemeindegrenzen zu St. Roman (Bezirksstraße bei Stadl) und zu St. Aegidi (Sautwald-Bundesstraße)



rei, Engelhartszell 33; *Donauradfähre Engelhartszell – August Wöginger*, Esternberg, Zeilberg; *Elfriede Zechner*, Lebensmittel-Filialgeschäft, Stadl 50.

Banken und Kreditinstitute: *Sparkasse Engelhartszell*, Engelhartszell Nr. 95, Geschäftsstellenleiter Johann Mittelböck; *Raiffeisenbank Engelhartszell*, Engelhartszell 23, Geschäftsstellenleiter Josef Ennsfellner; *Postamt und PSK*, Amtsvorstand Marianne Greiner, Ronthal 3, dzt. Vertreter Franz Breit aus Esternberg.

Straßen und Wege, öffentliche Verkehrsmittel

Die Entfernungen betragen nach Linz 56 Kilometer, nach Passau 25 Kilometer und nach Schärding 33 Kilometer.

Durch das Gemeindegebiet Engelhartszell führen zwei Bundesstraßen, 11 527 Meter lang ist die *Nibelungen-Bundesstraße*, und 2 695 Meter mißt die *Sautwaldbundesstraße*. Die Nibelungenstraße hat zwei Unterführungen, beim Freibad und bei der Kreuzung Agentie-Stiftsstraße. Die nahe der Gemeindegrenze gelegene *Donaubrücke Niederranna* liegt auf den Gemeindegebieten Waldkirchen und Hofkirchen.

Mit der *Haugstein-Bezirksstraße* (3 230 Meter) und der *Stadler Bezirksstraße* (3 518 Meter) befinden sich auf Engelhartszeller Gebiet auch zwei Bezirksstraßen.

Zehn Gemeindestraßen haben eine Gesamtlänge von 5 560 Metern: *Berndoblstraße* 850 Meter, *Untere Berndoblstraße* 400 Meter, *Brunngasse* 180 Meter, *Pfarrgasse* 400 Meter, *Stiftsstraße* 1 700 Meter, *Fallaustraße* 380 Meter, *Marktstraße* 350 Meter, *Siedlungsstraße* 490 Meter, *Obere Siedlungsstraße* 150 Meter, und die *Nebenfahrbahn B 130* mit 660 Metern.

Engelhartszell hat 17 Güterwege einschließlich der landwirtschaftlichen Zufahrtswege mit einer Gesamtlänge von gesamt 16 110 Metern: *Berg* 693 Meter, *Maierhof* 300 Meter, *Neuhofen* 4 409 Meter, *Oberwenzelberg* 500 Meter, *Raad* 418 Meter, *Simling* 544 Meter, *Schöfberg* 2 123 Meter,

Zigeunerbrunn 4 453 Meter, *Neuhofen-Reiting* 350 Meter, Zufahrt *Wiesmichl* 300 Meter, Zufahrt *Winklbauer* 110 Meter, Zufahrt *Gimplinger-Lautner* 150 Meter, Zufahrt *Pichler* 330 Meter, Zufahrt *Tomandl* 330 Meter, Zufahrt *Strasser* 150 Meter, Zufahrt *Hochwurzten* 900 Meter.

Öffentliche Busverbindungen bestehen in Richtung Passau, Linz, Schärding und Peuerbach durch den *Bundesbus der Post und Telekom Austria*, die Busse der *Nibelungen Eilpost* (RBO-Regionalbus Ostbayern) und der Firma Heuberger. Die VOEST führt einen Pendlerbus.

Rund 50 Kilometer lang sind die 13 markierten Wanderwege, die durch das Gemeindegebiet führen. Zentraler Ausgangspunkt ist beim Marktgemeindefamt. Nr. 670 *Jagabild* ist etwa 10 km lang, Nr. 671 *Stuhlbergersteig* ca. 8 km, Nr. 672 *Fallaufwanderweg* ca. 8 km, Nr. 673 *Karlhütt* ca. 6 km, Nr. 674 *Prälatensteig* ca. 4 km, Nr. 675 *Oberranna* ca. 6 km, Nr. 677 *Öttlsteig* ca. 6 km, Nr. 678 *Frauensteig* ca. 4 km, und Nr. 679 *Pühretsteig* ca. 4 km.

Der *Donau-Landesausstellungsweg* führt von Engelhartszell nach Jochenstein, die *Rundwege* von Engelhartszell über Jochenstein, Niederranna und Oberranna wieder nach Engelhartszell sowie von Oberranna über die St. Pankraz-Kapelle, St. Aegidi und Engelhartszell zurück nach Oberranna. Zu erwähnen sind auch der *Donau-Höhenrundwanderweg* und der zwölf Kilometer durch Engelhartszeller Gebiet führende internationale *Donauradweg Passau-Wien*.

Schiffschleuse Kraftwerk Jochenstein

Im Jahr 1995 wurden 10 938 Schleusungen gezählt, davon 5 467 bergwärts und 5 471 talwärts. Die stärkste Frequenz verzeichnete der August mit 677 Bergwärts- und 676 Talwärts-Schleusungen, die geringste wurde im Jänner mit 254 bzw. 255 Schleusungen vermerkt. Dabei frequentierten die Schleuse bergwärts 8 646 Fahrzeuge inklusive ca. 2 000 Sportboote und talwärts 8 995 Fahrzeuge einschließlich ca. 2 300 Sportboote. Dies entspricht durchschnittlich 32 und maximal 76 Schleusvorgängen pro Tag.

Güterwege

Busverbindungen

Gemeindegrenzen zu Vichtenstein (Haugstein-Bezirksstraße) und zu Waldkirchen am Wesen (Nibelungen-Bundesstraße)





Kraftwerk Jochenstein: Oberösterreichisch-bayerische Grenzmarke (Republik Österreich und der Bundesrepublik Deutschland) im Bereich der Wehranlage

Gewässer

Der *Donau-Wasserpegel Engelhartszell* ist ein selbsttätiger Wasserstandsschreiber und Fernmelder. Der Pegelstand wird täglich im Radio verlautbart. Der Pegelnullpunkt (nicht Grund) liegt 276,99 Meter über Adria, der Mittelwert mißt 280,85 Meter über Adria, Grund ist mit 275,35 über Adria festgelegt. Bei Mittelwasser beträgt der Pegel-Wasserstand 3,86 Meter, die Wassertiefe (nicht gleich Pegel-Wasserstand!) mißt bei Mittelwasser 5,5 Meter.

Pegel

Bäche

Größere Bäche sind der *Fallauerbach*, der *Sausende Bach*, der *Kleine Kößlbach* und der *Große Kößlbach* an der Gemeindegrenze zwischen Stadl und Simling.

Erbhöfe

200 Jahre Verbundenheit zur Heimatscholle

Zur Erbhofverleihung im Jahre 1978 hat Wissenschaftlicher Konsulent Gerhard Hartmann in oft mühsamen Erhebungen und

Forschungen die Vorarbeit geleistet. Bei sechs bäuerlichen Familien konnte er eine zweihundertjährige Hofübergabe belegen. Erbhöfe besitzen die Familien Beham, *Pichler zu Kicking*, Maierhof 1 (seit 1742), Familie Reitinger, *Bauerngut Stadl*, Stadl 3, (seit 1630), Familie Schöfberger, *Edtbauer*, Stadl 22 (seit 1673), Familie Schopf, *Hansjörgengut*, Stadl 1/2 (seit 1639), Familie Rader, *Andregut in Raad*, Maierhof 12 (seit 1635), Familie Staufer, *Woit-schehaus*, Oberranna 3 (seit 1755).

Erbhöfe

Maut und Zollamt

In Engelhartszell bestand bis 1989 eine Zollwachabteilung, danach war ein Posten beim Kraftwerk Jochenstein eingerichtet. Bereits seit 1450 kann im Donaumarkt eine kaiserliche Mautstation nachgewiesen werden, 1775 wurde unter Maria Theresia Engelhartszell zum Grenzzollamt ernannt.

Maut und Grenzzollamt

Im Zuge einer Generalsanierung gestaltete 1983 der akademische Maler *Martin Stachl* für die marktseitige Hauswand des Mautgebäudes ein Sgraffitto mit der wechselvollen Geschichte des Hauses, die für den Markt und seine Bewohner wirtschaftliche Prosperität und verhängnisvolle Abhängigkeit verzeichnet.

Sgraffitto mit der Maut- und Zollgeschichte

Gemeinde-Partnerschaft

Den Donaumarkt verbindet seit 1958 eine Freundschaft mit Sinzenich, einem Stadtteil der Stadt Zülpich im Rheinland. Die Bande knüpfte der aus Sinzenich stammende Trappistenpater Ignatius Niederstein. Die von seiner Familie initiierten Kontakte bekamen 1958 zwischen der Marktmusik und dem Musikverein Sinzenich erste feste Konturen, seither gibt es regelmäßig gegenseitige Besuche und Konzerte bei Musikfesten. 1997 wird Ende Juni wieder eine größere Abordnung aus Engelhartszell frohe Stunden bei einem Fest der Musikerfreunde im schönen Land am Rhein erleben können.

Freunde im Rheinland

Musiker-Stilleben



